

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

14 (17.1.1953) Unterhaltungsbeilage



# Das Wochen- Ende

Unterhaltungsbeilage der AZ

Sonntag, 18. Jan. 1953

Von Mensch zu Mensch

## Auf die Folter spannen

Der Strom der Sprache, aus undenklicher Zeitenerne herkommend, trägt Wörter und Wendungen mit sich, deren ursprüngliche Bedeutung längst erloschen ist, und deren realer Sinn sich inzwischen gemildert hat ins Metaphorische, Bildhafte. Wenn heute jemand in einem Gespräch die Wendung gebraucht: „Nun spanne mich nicht länger auf die Folter“, denkt niemand mehr an die barbarischen Streckmaschinen, Lettern und Gewichte, mit denen einstmal die Leiber der Gefolterten aus den Gelenken gezerrt wurden. Und wer doch daran denkt, tut es mit dem stolzen und befriedigenden Gefühl: in einer Epoche zu leben, die so abscheuliche Geflochtenheiten nicht mehr kennt.

Wird heute wirklich nicht mehr gefoltert?

Auf den Schreibtisch kam mir die Beilage zur Dezember-Nummer der „Revue Internationale De La Croix-Rouge“. Sie enthält einen längeren Artikel, geschrieben von Henri Coursier: „Das Verbot der Folterung“. Aus diesem Bericht geht hervor, daß im August 1949 in die Statuten des Roten Kreuzes ein Paragraph aufgenommen worden ist, der die Folterung verbietet. Das Verbot findet sich in Artikel 32 des „Abkommens über den Schutz der Zivilpersonen in Kriegszeiten“. Verboten werden kann aber nur etwas, das es wirklich noch gibt. Und wer etwa meint, dieses Verbot sei vielleicht nur prophylaktisch-vorsorglich ausgesprochen, der irrt sich leider.

Coursier beschreibt zunächst sehr sachlich und ohne drastische Details die Geschichte des Folterns seit der Antike, er konstatiert, daß mit dem Ende des 18. Jahrhunderts in allen Ländern des europäischen Kulturkreises die Folterung abgeschafft war (selbst der allgewaltige Polizeiminister Fouché hat sie nie anwenden lassen), und dann kommt die traurige Feststellung: „Unsere Zeit war Zeuge des Wiederauflebens der Folter, aber in einer Gestalt, die an Grausamkeit jene der vergangenen Jahrhunderte

übertraf. Einerseits ermöglichte der wissenschaftliche Fortschritt eine spitzfindigere, bis an die äußersten Grenzen des für das Opfer Ertragsbaren gehende Abstufung der einzelnen Folterarten. So wird mit Vorliebe der elektrische Strom angewendet. Andererseits scheint die menschliche Empfindlichkeit und somit das Leidensvermögen in der modernen Gesellschaft zugenommen zu haben.“

Es wird weiter gesagt, daß die modernen Foltermethoden es ermöglichen, „sogar die letzten Tiefen des Gewissens zu zerstören“, und den Menschen unter dem Einfluß barbarischer Mittel (z. B. Pentothal) Geständnisse abzufragen, die der Wahrheit widersprechen.

Wo in unserer Zeit gefoltert worden ist und noch gefoltert wird, welche Länder sich dieses grausigen Rückfalls in die Barbarei schuldig gemacht haben, spricht der Bericht nicht aus. Es ist auch bekannt genug, wiewohl es ja immer noch Leute gibt, die das Wort „Grauel“ nur in Verbindung mit dem Worte „Märchen“ gelten lassen wollen.

Der Aufsatz Coursiers und die beschlossene Abwehrmaßnahme des Roten Kreuzes sind der Beweis für eine schreckliche Wahrheit. Das Faktum der wiedereingeführten Folter gehört zu den furchtbaren Merkmalen einer Zeit, die in der Entwertung und Erniedrigung des Menschen, in der zynischen Mißachtung der Person einen Tiefpunkt erreicht hat, wie kaum eine andere zuvor. Die Folter, ganz gleich von wem und zu welchem Zweck sie angewandt wird, stellt die elementarsten Menschenrechte in Frage.

Je stärker wir uns aber bewußt sind, wie sehr das Ausspellerstein an die Gewalten der Diktatur, des Terrors, des Polizeistaates den Menschen in seiner körperlichen und geistigen Würde gefährdet, um so mehr müssen wir dafür tun, daß die Unverletzbarkeit der menschlichen Person als ein natürlich-sittlicher Anspruch wieder geachtet wird.

Friedrich Rasche

## Die unzerstörte Insel

Eine Hieronymus-Bosch-Legende von Fritz Graßhoff

Unter den sonnenlosen, schiefergrünen Fabelhimmeln seiner Gemälde war Hieronymus Bosch in einer halben Eierschale, die ihm als Boot diente, auf der Malerei des großen Strom des Landes Unsein (in welchem er sich angesiedelt und durch mancherlei Schildereien seine hohe Kunst bewiesen hatte), ein beträchtliches Stück hinabgeglitten, als er inmitten des Flusses auf eine winzigen, von hohem Rohrlicht und schwankenden Pumpkolben umsäumten Insel vor seiner Hütte an roh gezimmertem Tisch einen hageren, bibelbesessenen Klausner gewährte. Näher heranruderd erkannte der Maler an dem zierlichen Lichtkranz über dem Haupte des einsamen Lesers sogleich den erwählten Gottesmann und an der ihn belauernden und umschwirrenden Rotte widerwärtigen, apokalyptischen Ungeziefers, seinen Versuchern, den heiligen Antonius, zu dem er längst eine tiefe Zuneigung gefaßt hatte. Geschwind stakete Hieronymus ans Ufer und stürzte sich, dem Bedrohten Hilfe zu bringen, mit gerücktem Dolchmesser mutig auf die Horde der wild aufheulenden Plagegeister.

Wie viele, der Unholde er aber auch töten oder verjagen mochte, stets aufs neue, zahlreicher und gewaltiger stellten sie sich ihm entgegen, sprangen sie ihn an mit blitzenden Krallen und feurigem Atem. Sie trieben ihm giftige Stacheln ins Fleisch und reisten den Hilfsbesessenen zu immer blindwütigeren Angriffen, so daß er am Ende, als ihm die Klinge

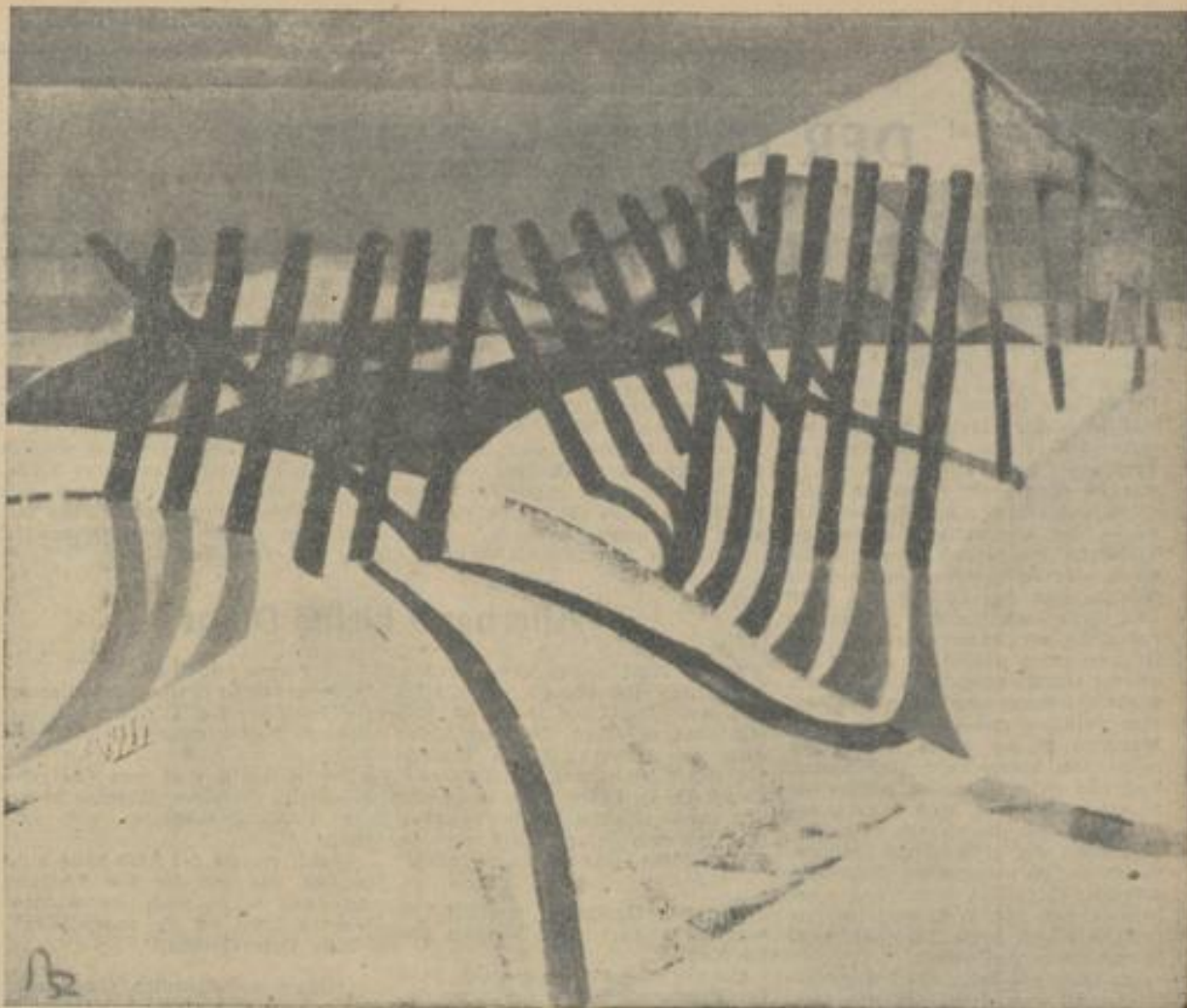
am Panzer eines der Ungeheuer zersprang, zur Axt des Klausners griff und in ohnmächtiger Raserei dreinschlug und alles vernichtete, was ihm vor die Schärfe des Eisens geriet: Blumen, Gesträuch, Bäume, Bank, Tisch, Hütte und Herd des Einsiedlers, selbst das große Buch, das Buch der Bücher...

Die Ungeister waren vertrieben. Das Eiland war zerstört. Dümpe Müdigkeit fiel auf die Lider des unseligen Kämpfers. Er sank zu Boden und schlief ein, einen Herzschlag lang, eine Ewigkeit, erwachte und fand die Insel unversehrt wie am Anfang. Die Bäume grünten, die Blumen blühten, und der Heilige, von Bienen umsummt, saß an seinem Tisch und las.

Da rieb er sich die Augen verwirrt, erinnerte sich des Vergangenen und rief bestürzt: „Was war über mich gekommen, daß ich mich so vergessen konnte?“ „Die Versuchung“, erwiderte Sankt Antonius, „die Versuchung dem Geiste zu helfen mit Werken, die nicht des Geistes sind!“ „Ich sehe die Insel heil“, sprach der Maler, „als wäre nichts von allem geschehen zuvor!“

„Im Geiste bleibt alles heil“, lächelte der Heilige, „fahr in Frieden, Hieronymus!“

Und Hieronymus Bosch bestieg gefaßt, halb traurig und halb frohgemut, sein gebrechliches Fahrzeug, die Malerreise fortzusetzen und mit Gott zu beenden unter dem grünen Fabelhimmel seines Bildtraumes vom Lande Unsein.



## Bilder, die erzählen:

Es mag sein, daß dieses Bild manchen Betrachter auf den ersten Blick ein wenig verwirrt. So sei auch sofort der Bildtitel genannt: Schneeverwehungen. Die geschwungenen, wulstig aufgewehten Schneeflächen, ein Weg mit dem Gitterwerk schiefer stehender Zäune, deren Leitern sich auf dem Schnee als Schatten fortsetzen, rechts im Hintergrund ein Haus und als haltendes Band in breiten Streifen über und hinter das Ganze gelegt der Himmel — das sind die realistischen Elemente dieser Komposition. Das Bild ist ein besonders gutes, geradezu lehrhaftes Beispiel dafür, wie der moderne Maler das Gegenständliche, ohne es zu verleugnen oder ganz zu verlassen, seiner Handgreiflichkeit entkleidet, es in reine Formen übersetzt und aus diesen Formen ein Bildgefüge schafft. In unserem Falle ist der Vorgang noch nicht so weit getrieben, daß man in der Komposition die gemeinte und übertragene Wirklichkeit nicht mehr in den Blick bekäme. Dieses Winterbild war kürzlich in einer Nachwuchsausstellung des Künstlerbundes in Köln zu sehen. Der Maler ist der 30jährige Berliner Peter Steinforth.

## DER SEHR BILLIGE HUND

Erzählung von Gorge Spervogel

Teete kam zu Hans, der in einem Zimmer wohnte, das um sein Bett herum erbaut zu sein schien, kaum daß ein winziger Tisch und ein Stühlchen noch Platz darin fanden, er kam mit seinem wunderbaren Hunde. Dieser Hund, dachte Hans, muß der Sohn einer Kuh sein, so ein großes, dickes Lebewesen von Hund hatte er noch nie erlebt.

„Kusch dich“, sagte Teete, und der Hund legte sich auf das Bett. „Hast du gesehen, wie er gehorcht? So ein Hund, das wäre etwas für dich. Du glaubst nicht, was für Freude man an einem Hund haben kann, vor allem, wenn er so gut erzogen ist wie dieser. Paß einmal auf.“ „Schinken!“ rief er, „so heißt er nämlich“, fügte er hinzu, „Schinken, mach hübsch!“

Schinken wollte schlafen. „Na ja, er sieht den Grund nicht ein“, sagte sein Herr und griff unter den Tisch wo der Brotkasten von Hans stand. „Mach hübsch, Schinken“, rief er. Schinken reckte sich ein wenig. „Guter Hund“, brummte Teete und klopfte ihm, was Schinken übernahm, denn er kaurte aus Abgründtiefen.

„Wie spricht der Hund?“ — Schinken verriet es nicht, aber als es sein Herr ihm vorzumachen begann, wollte er ihn wohl über die wahre Hundesprache belehren. Es war kein gewöhnliches Bellen, es hörte sich vielmehr an wie ein Zoo bei Feuerabruß. Es nahm kein Ende. Hans mußte an einen bei Vollmond verrückt gewordenen Urwald denken.

„Er ist so anhänglich und treu“, fing Teete wieder an, „aber jetzt kann ich leider nichts mehr tun, als ihn in die besten Hände zu geben, die ich kenne. Ich werde ihn sehr vermissen. Höre zu, Hans, ich will nichts an ihm verdienen, und weil du es bist, sollst du ihn für zwanzig Mark haben.“

Hans mußte geradezu ein wenig lachen. „Du siehst doch, wie ich hier wohne“, sagte er. „Es wäre Quälerei, ein Tier gerart einzusperren. Und für dieses müßte man einen großen Garten oder gar einen Wald haben.“

„Das sind Ausflüchte“, entgegnete Teete. „Schön, ich will dir entgegenkommen: fünfzehn Mark.“

„Woher soll ich fünfzehn Mark nehmen?“ fragte Hans.

„Zahl sie in Raten ab. Ich will nichts, als daß Schinken in liebevolle Hände kommt. Ein Wesen, das an dir hängt, bedenke doch, welch ein schöner Gedanke! Fünfzig Mark könnte ich an jeder Straßenecke für so einen wunderbaren Hund bekommen; aber weil ich will, daß er nicht in unrechte Hände kommt, biets ich ihn dir für fünf Mark an.“

„Unmöglich, Teete“, antwortete Hans, „du mußt doch einsehen, daß ich mit dem Tier wirklich nichts anfangen

kann, ohne Raum, ohne Zelt und Geld.“

„Wenn du fünf Mark nicht hast, schön, ich will es glauben, aber laß uns die Sache von einem höheren Gesichtspunkt betrachten: Ich liebe dieses Tier, es ist mir ans Herz gewachsen. Ich kann es nicht mehr behalten, die Gründe sind unwiderlegbar. Ich habe einen Freund, bei dem ich es aufs beste aufgehoben weiß. Ich schenke es dir, ich könnte heulen. In der nächsten Zeit werde ich mich sehr einsam fühlen.“

„Dem Hund zuliebe: laß ihn nicht hier!“ rief Hans.

Schroff gab Teete zurück: „Je besser man die Menschen kennt, desto mehr liebt man die Hunde. Du scheinst

Vieh herumgeschlagen. Bedenke, dreihundertfünfundsechzig Tage, und die Nächte müßte man doppelt zählen. Ich kann es nicht mehr und tue es nicht mehr. Auf dem Bettvorleger mußte ich schlafen, weil er im Bette lag. Zweimal monatlich die Wohnung wechseln, Tag und Nacht fürchte ich für mein Leben. Wenn ich nur an sein Halsband fasse, schnappt er schon nach mir. Und ich werde ihn nicht los, ich kann es anstellen, wie ich will. Fünf Mark. Hans, wenn du ihn mir vom Halse schaffst.“

„Wie soll ich das können?“ fragte Hans.

„Zehn Mark“, bot Teete, fünfzehn, meinetwegen zwanzig Mark, wenn du mir diesen Teufel in die Hölle schaffst. Kennst du niemanden, der mit oder aus solchen Hunden irgendetwas macht?“

Hans kannte niemanden.

„Höre zu“, sagte Teete mit plötzlichem Entschluß. „Wir kaufen eine Wurst. Warte, ich hole eine.“

Teete ging. Schinken sah zu Hans auf. Hunde sehen Menschen sonst nicht in die Augen, aber dieser hier sieht mich an, dachte Hans. Schinkens kalte Nase stieß an seine Hand. Er wagte nicht, die Hand fortzunehmen.

Endlich kam Teete zurück. „Und nun“, sagte er, „stellen wir uns an einen Park, mieten ein Taxi, werfen die Wurst weit fort, damit er davonläuft und sie sucht — inzwischen fahren wir schnell ab.“

„Das darfst du nicht“, sagte Hans nach einem Schweigen. „Er wird verhungern oder überfahren werden.“

„Du hast eine schnelle Auffassungsgabe“, erkannte Teete an. „Nun habe ich aber die Wurst gekauft, mehr wende ich nicht mehr an ihn.“

„Du darfst nicht, tu es nicht“, bat Hans.

„He Taxel!“ rief Teete.

Hans faßte den Hund beim Halsband und zog ihn davon. Er ging ganz quwillig mit. Teete warf die Wurst hinter ihnen her. Der Hund riß sich los, holte die Wurst und legte sie Hans unbeschädigt vor die Füße. Das Auto fuhr an. Schinken wedelte.

„Nun müssen wir es wohl miteinander versuchen“, murmelte Hans und streichelte ganz vorsichtig über Schinkens Kopf. Schinken wedelte heftig. „Und hast du denn auch Lust“, fragte Hans, „im Sommer mit mir über die Felder zu laufen?“

Schinken machte ein paar Sprünge, bellte und hüpfte umher. „Na, denn“, sagte Hans, „dann komm meinetwegen mit.“

„Hau!“ schrie Schinken. „Rau! Wuff! Brauwau!“



Zeichnung: Kaltenbach

die Menschen noch nicht zu kennen, aber immerhin kennst du jetzt diesen Hund. Komm mit und hilf mir, einem anderen Freund zu beweisen, wie wunderbar er ist.“

Schinken wollte nicht fort. Er kratzte sich mit der Hinterpfote eine Menge Haare aus dem Fell und ließ sie auf der Bettdecke liegen.

„Hast du keinen Wurstzipfel?“

„Nein. Wozu?“

„Man könnte ihn gut damit locken. Es geht aber auch so. Öffne die Zimmer- und Wohnungstür“, befahl Teete, steckte eine Zigarette an und blies den Rauch unter Lebensgefahr in Schinkens Antlitz. Der Hund entwich.

Nach drei vergeblichen Besuchen bei Freunden riß Teete die Geduld. Er verlor einfach jede Form vor Wut. Was er nun über Schinken sagte, konnte befremden. „Ein ganzes Jahr lang habe ich mich nun mit diesem



P. E. Riedel

DER IDYLLEN-EXPRESS

Es war einmal ein Lokalbahnlein. Das fuhr von Ackerhofen nach Zietendorf. Großvater erzählte immer davon, wenn er an den langen Winterabenden auf der Ofenbank saß und sein Pfeifchen schmauchte.

„Ja, was glaubt ihr, wie beschaulich damals die Menschen eingestellt waren! Da gab es noch Idyllen. Das Lokalbahnlein lieferte sie. Wieder einmal blieb der „Idyllen-Express“, wie man das Zögle humorvollerweise nannte, auf freier Strecke stehen. „Ja, was ist denn los?“ riefen die Fahrgäste und stürzten ans Fenster. Ach so — der Lokomotivführer hat am Waldrand von seiner Maschine aus einen prächtig gewachsenen Steinpilz gesehen und den soll er sich jetzt! Und dann einmal riefen wieder die Fahrgäste verwundert aus: „Ja, was ist denn schon wieder los, daß er auf offener Strecke bremst?“ Aha, da vorn winkt die Frau vom Lokomotivführer vom Feldweg ihrem Manne auf der Maschine zu, er möge halten. Sie reicht ihm einen Krug Bier hinauf. Und nun geht es wieder weiter, der nächsten Station zu. Doch da fährt das Bahnlein einfach durch, ohne zu halten. Nun klärt der rotbemühte Stationsvorsteher die wartenden Fahrgäste auf: „Ja, das macht er mir zum Scherneck und aus Wut, weil ich ihm gestern Abend beim Tarocken zwei Mark abgenommen habe!“

Ein andermal hatte der Lokomotivführer mit dem Apotheker von Zietendorf, der sich ein Auto, einen gebrauchten Zweifelsitzer, angeschafft hatte, ein Wettrennen vereinbart. Es endete damit, daß des Apothekers „Kiste“ auf der Landstraße an einen Alleebaum sauste und er selbst, der noch keine große Routine im Autolenken besaß, auf eine nasse Wiese geschleudert wurde, ohne daß er körperlichen Schaden erlitt. Der Held des Tages war der Lokomotivführer. Er kam aber auch zwei Stunden früher ans Ziel nach Ackerhofen, als er fahrplanmäßig hätte eintreffen sollen. Er hatte nämlich sämtliche sieben Zwischenstationen der Strecke ignoriert und war in seinem Rennflieger überall durchgefahren ohne zu halten!

„Das wird aber dann eine gehörige Beschwerde gegeben haben, Großvater?“

„Im Gegenteil! Alles lachte mit. Die Leute warteten eben auf den nächsten

Zug. Damals hatten es die Menschen nicht so eilig wie heute. Sie ließen sich Zeit und versäumten doch nichts. Mir scheint, als ob gerade der moderne Mensch in seiner Hast und seiner Eile sehr viel versäumt.“

Nach ein paar Tagen überbrachte der Apotheker dem Sieger des Rennens zum Andenken eine lange Tabakspfeife, auf deren Deckel eine kunstvoll geschnitzte Nachbildung des Lokomotiv aufgesetzt war. Dann kam eines Tages der Abschied von den Idyllen. Ein moderner Triebwagen trat an die Stelle des Bahnleins, das zum alten Eisen geworfen wurde.“

Großvater klopfte seine Pfeife aus.

„Ja — das war damals, als es noch Idyllen gab. Die Zeit kommt nimmer.“

Er stopfte frischen Tabak in die Pfeife, zündete an und schloß beäugelt mit dem Daumen das Deckelchen, auf dem eine kunstvoll geschnitzte Nachbildung einer altmodischen Lokomotive thronte.

„Großvater, am Ende bist du vielleicht selbst der Lokomotivführer vom „Idyllen-Express“ gewesen —?“

Großvater nickte verträumt vor sich hin und zog kräftig an seiner Pfeife, so, als wollte er noch einmal den Zauber dieser alten, beschaulichen Zeit einfangen und in sich aufnehmen. Es war ja — seine Zeit.

Allerhand kleine Dinge

Stefan steht neben dem Straßenbahnfahrer. Der klingelt und klingelt immerzu. Weit und breit ist kein Hindernis zu sehen. Da fragt Stefan ganz bescheiden: „Wartum klingelt Sie eigentlich immer, guter Mann?“ Da verzog der Fahrer leicht den Mund und sagte: „Erstens ist die Unterhaltung mit dem Fahrpersonal verboten, und zweitens juckt mir die Fußsohle!“

Der gute Dorfdoctor traf die Lindenhäuserin. Es war ein Sonntag, und sie ging in voller Trauer.

„Ist denn Ihr Mann gestorben, liebe Frau?“ erkundigte sich der Arzt.

„J wo!“ wehrte sie geringschätzig ab: „Aber der Kerl ärgert mich so in der letzten Zeit, daß ich jetzt wieder um meinen ersten Mann-trauere!“

Dora drängelte sich an der Konzertkasse und fragte: „Was kosten die Karten zu dem heutigen Violinkonzert?“

„Zehn Mark!“

Da drehte sich Dora zu ihrem Söhnchen um und sprach: „Was habe ich dir gesagt, Klaus! Zehn Mark zahlen die Leute! Willst du nun endlich fleißiger auf deiner Geige üben!“

Mabel ist eine selten tüchtige Frau. Jim kann sich wirklich nicht über sie beklagen, immer sagt er stolz: „Am Vormittag arbeitet meine Frau in einem Büro, am Nachmittag ist sie Kassiererin in einem Kino und nachts spielt sie Klavier in einer Bar.“

„Und wann schläft sie?“ „Ueber Mittag in einem Schaufenster als Reklame für Schlafentzückung und elegante Nachthemden!“

Der Prokurist kam zum Chef und meldete: „Fräulein Hirsebusch aus der Rechnungsabteilung will heiraten.“

„Ach“, staunte der. „Ich hätte nicht gedacht, daß wir die alte Schraube auf diese Weise noch los würden! Wer ist denn auf die reingefallen?“ „Ich, Herr Direktor!“

„Haben Sie eigentlich Glück oder Pech in der Liebe?“ fragte eine reichlich neugierige Dame den amerikanischen Humoristen Mark Twain.

„Pech! Ausgesprochenes Pech!“ gestand er. „Denken Sie nur, die einzige Frau, die ich liebe — ist verheiratet!“

„Acht!“ rief die Dame und rückte ganz dicht heran: „Mit wem denn?“

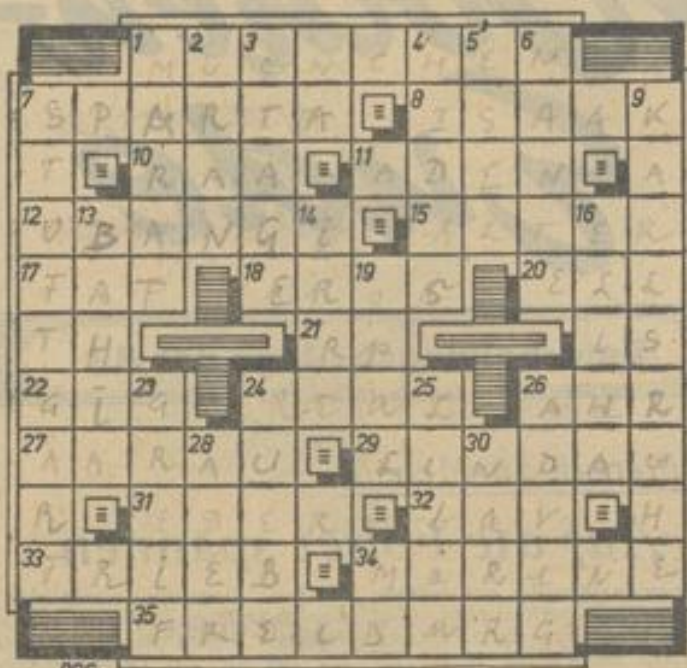
Da flüsterte ihr Mark Twain ins Ohr: „Mit mir!“

Auflösungen:

- Kreuzworträtsel: „Größen deutscher Kultur“. Waagrecht: 1. Erbe, 5. Begas, 9. Goethe, 11. Mozart, 12. Fma, 13. Erker, 15. Lee, 16. Raf, 18. lat., 19. Bang, 20. Neon, 22. Nona, 23. Richter, 24. Dike, 26. Rist, 29. Hobe, 30. Fla, 32. Star, 34. Ara, 35. Adele, 37. No, 38. Fichte, 39. Klenze, 40. Fahne, 41. Meter. Senkrecht: 1. Eger, 2. Roman, 3. Beule, 4. Ehe, 5. Bor, 6. Galan, 7. Arena, 8. Segel, 10. Erd, 11. Met, 14. Föhne, 17. Forts, 18. Boris, 21. nie, 22. Ner, 24. Doris, 25. Bach, 27. Süst, 28. Tatzse, 29. Raff, 30. Ede, 31. Alk, 32. Roer, 35. Ata, 36. Elm.

Rätsel UND SCHACH

Eine Fahrt durch Süddeutschland



Waagrecht: 1. siehe Anmerkung, 7. altgriechische Landschaft, 8. biblische Männerfigur, 10. Segelstange, 11. Hafenstadt in Südarabien, 12. Strom in Afrika, 15. Lebnadener, 17. Geschlechts, 18. Liebesgott, 20. Passionsort in Tirol, 21. Abkürzung auf Rezepten, 22. Ruderboot, 24. altpolnische Münze, 26. Rheinfluß, 27. Stadt in der Schweiz, 29. Stadt am Bodensee, 31. Nebenfluß der Fuksa, 32. Gaststätte, 33. Instinkt, 34. Gesamtheit der Schifffahrt, 35. siehe Anmerkung. Senkrecht: 1. französischer Revolutionär, 2. chemischer Grundstoff, 3. Teil des Himmels, 4. Fluß in Ungarn, 5. Heuwirer, 6. Berliner Witzfigur, 7. und 9. siehe Anmerkung, 13. brasilianischer Staat am Atlantischen Ozean, 14. gelbesgestirbt, 16. Ort nördlich Jerusalems, 19. Babelstein, 23. sagenhafter Vogel, 24. edbare Wurzel, 25. Hafenstadt an der Ostsee, 26. mit Adern versehen, 28. Teil der Blutlaufbahn, 30. Tor, 34. Abkürzung für Millibar.

Anmerkung: 1., 7., 9. und 35. sind vier schöne und sehenswerte Städte in Süddeutschland.

Schachaufgabe Nr. 150

Dr. A. Kraemer, Die Schwalbe, 1952



MATT IN DREI ZUGEN Weiß: Kg8, Tb7, h3, Lf3, Sd3, Bg2 (6). Schwarz: Kg1, Lb4, Ba5, g3, g7 (5).

Sie fragen? WIR ANTWORTEN!

Rechtsauskunft sowie die Beantwortung von Fragen anderer Art kann nur auf schriftliche Anfragen erfolgen. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Die Redaktion

Vorsicht beim Erben

Mein alter Onkel, der vor Jahren sehr begütert war, hat mich damals zum Alleinerben eingesetzt. In der letzten Zeit scheinen die wirtschaftlichen Verhältnisse meines Onkels nicht die besten zu sein. Er schweigt hartnäckig und verfallt zusehends. Was soll ich machen, wenn er plötzlich sterben sollte, damit ich mit der Erbschaft kein Unglück erlebe?

Antwort: Ihre Bedenken sind durchaus angebracht. Der Erbe haftet grundsätzlich mit seinem eigenen Vermögen für die Schulden des Erblassers, selbst wenn keine ausreichenden Werte aus der Erbschaft vorhanden sind. Es ist durchaus möglich, daß der Erbe eines überschuldeten Nachlasses sein eigenes Vermögen einbrockt und verliert. Dies muß jedoch nicht so sein. Die Haftung der Erben für die Erblasserschulden kann beschränkt oder ausgeschlossen werden. Falls die Schulden des Onkels größer sind als der gesamte Nachlaß, schlagen Sie am besten die Erbschaft in einer notariell beglaubigten Erklärung binnen sechs Wochen vor dem Nachlaßgericht aus. Die Frist läuft von dem Tage an dem Sie von dem Anfall der Erbschaft und dem Grund der Berufung zum Erben Kenntnis erlangt haben. Bei Vernachlässigung der Frist gilt die Erbschaft als angenommen. Aber auch dann noch können Sie sich vor dem Schlimmsten retten, wenn Sie bei Feststellung der völligen Überschuldung des Nachlasses einen Nachlaßkonkurs beantragen. Durch dessen Eröffnung wird der Nachlaß von Ihrem persönlichen Vermögen getrennt. Die Gläubiger können sich nur an die Nachlaßrente halten. Sollte jedoch zu vermuten sein, daß die Verschuldung des Onkels nicht so groß war, können Sie die Nachlaßverwaltung beantragen. Was hierbei übrig bleibt, wird Ihnen vom Nachlaßverwalter zuletzt ausgepfändet. Am besten stellen Sie sogleich ein Verzeichnis der Nachlaßwerte und der Schulden auf und reichen dies dem Nachlaßgericht ein. Sie erfahren dann rechtzeitig ob die Dinge schlecht stehen.

Auch Mündliches gilt

Mein Vater hat im Tode einen namhaften Betrag gewonnen. In seiner Freude hat er mir mündlich versprochen, mir eine Tankstelle einzurichten, so bald ich meine Lehre als Kraftfahrzeugschlosser beendet habe. Jetzt ist es so weit. In der Zwischenzeit hat aber mein ältester Bruder sich von meinem Vater schon ausstellen lassen, so daß der Vater nicht mehr so richtig das mir Versprochene erfüllen will. Habe ich einen Rechtsanspruch darauf?

Antwort: Was einem Kind mit Rücksicht auf die Erlangung einer selbständigen Lebensstellung zur Begründung oder zur Erhaltung der Wirtschaft oder der Lebensstellung vom Vater oder von der Mutter zugewendet wird, gilt nicht als Schenkung, auch wenn eine Verpflichtung nicht besteht. Man spricht hier von Ausstattung. Nur soweit diese auch den Umständen, insbesondere den Vermögensverhältnissen der Eltern das hierzu entsprechende Maß übersteigt, wird sie als Schenkung zu behandeln sein. Das Versprechen einer Schenkung muß notariell beurkundet sein, wenn es gültig sein soll. Dagegen ist das Ausstattungsversprechen auch mündlich rechtswirksam. Infolgedessen haben Sie einen Rechtsanspruch auf die Ausstattung mit einer Tankstelle erworben, wenn damals bei dem Tototreff der Vermögen Ihres Vaters seinem Versprechen entsprach und er sich dabei nicht übernahm. Von einer klageweisen Durchsetzung werden Sie aber wohl Abstand nehmen.

Gesellschafter ist Vertrauenssache

Im Frühjahr 1949 gründete ich auf meinen Namen einen Handwerksbetrieb. Um einen angenehmen Mitarbeiter zu erhalten, stellte ich einen Kollegen nicht als Lohn- und Gehaltsempfänger ein, sondern ich beteiligte diesen am Geschäft zu gleichem Anteil am Gewinn und Verlust. Etwas Schriftliches wurde nicht gemacht. Mit Betriebsöffnung mußte ich drei Maschinen zum Gesamtpreis von 1900.— DM übernehmen. Gemeinsam zahlten wir jeder zur Hälfte daran in Raten ab. Jeder trug die Hälfte der Steuern und sonstige Abgaben, und wir teilten halb um halb den Reingewinn. Mit der Zeit arbeitete der Kollege mindestens 4 Stunden weniger im Betrieb. Er gab vor, sehr viel weiter weg zu wohnen als ich. Zahllose Mehrarbeit leistete ich, während er den Chef spielte. Es kam zum Streit. Er verschwand ohne Kündigung. Nach drei Monaten verlangte er seine Einzahlungen auf die Maschinen zurück. Sind diese durch meine geleistete Mehr- und Nachtarbeit nicht längst abgegolten?

Antwort: Nach außen hin mögen Sie als Alleininhaber erschienen sein. Ihre inneren Betriebsverhältnisse mit dem Kollegen haben Sie in der Form einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts geregelt. Schriftform ist nicht erforderlich. Die Beiträge, auch als erbrachte Arbeitsleistungen, und die dadurch erworbenen Gegenstände sind gemeinschaftliches Vermögen geworden, das infolge des Ausscheidens Ihres Kollegen und des damit beendeten Gesellschafts-Verhältnisses auseinandergesetzt werden muß. Zunächst sind alle Schulden der Gesellschaft zu berichtigen und das zur Berichtigung Erforderliche einzubehalten. Hierauf sind die Einlagen, z. B. die erbrachten Geldleistungen, an die Gesellschafter zurückzusetzen und der verbleibende Ueberschuß zu gleichen Teilen zu verteilen. Für Einlagen, die in der Leistung von Diensten oder in der Ueberlassung der Benutzung eines Gegenstandes bestanden haben, kann nicht Ersatz verlangt werden, da sonst kleinliche Streitigkeiten entstehen würden. Sie können das Ganze übernehmen, müssen aber den Kollegen dafür auszahlen. Nicht jeder Kollege ist eben auch ein Gesellschafter.

Muß das Verlobungsgeschenk zurückgegeben werden?

Mein 25jähriger Neffe ist sehr schüchtern. Er verliebte sich in eine 10 Jahre ältere Kriegerwitwe. Als einmal das 9jährige Töchterchen der Witwe zu ihm kam, gab er dem Kind ein Briefchen an dessen Mutter mit, worin er eine Liebeserklärung machte und ihr die Eingehung der Ehe ernsthaft versprach. Die Witwe antwortete ebenfalls durch ein Briefchen, daß sie das Versprechen annehme. Nun wagte mein Neffe einen Besuch bei ihr und machte ihr ein wertvolles Armband zum Geschenk. Einige Tage später verunglückte die Witwe tödlich. Deren Erben weigern sich, das Armband herauszugeben. Dürfen sie das?

Antwort: Zwischen der Witwe und Ihrem Neffen ist ein Verlöbniß zustande gekommen, denn das Verlöbniß erfordert zunächst ein ernstlich gemeintes Eheversprechen. Außerdem liegt es in der höchst persönlichen Natur

der Verlobung, daß man sich bei dem Verlöbniß nicht durch einen anderen vertreten lassen kann. Das Kind der Witwe hat die Verlöbniß-Erklärung nicht als Vertreter, sondern als Bote Ihres Neffen abgegeben, was durchaus zulässig ist und die Wirksamkeit seines Versprechens nicht hindert. Ebenso steht es mit der Antwort der Witwe. Das Kind hat als Bote jeweils eine fertige Willenserklärung der beiden Partner übergeben, was bei einer Vertretung nicht der Fall wäre und daher die Entstehung eines gültigen Verlöbnisses ausgeschlossen würde. Grundsätzlich kann jeder Verlobte von dem anderen die Herausgabe desjenigen, was er ihm geschenkt oder zum Zeichen des Verlöbnisses gegeben hat, verlangen, wenn die Eheschließung unterbleibt. Die Rückforderung ist im Zweifelsfall ausgeschlossen, wenn das Verlöbniß durch den Tod eines der Verlobten aufgelöst wird. Gegen die Erben seiner Verlobten kann Ihr Neffe nicht mit Aussicht auf Erfolg sein Rückgabeverlangen im Klageweg durchsetzen.

NIMM'S WIE'S KOMMT Horoskop für die Woche vom 19. bis 25. Januar 1953

- Widder (21. 3. bis 20. 4.): Die künftigen Tendenzen verstärken sich jetzt zusehends. Es kann damit gerechnet werden, daß einige alte Verbindungen aktiver in Erscheinung treten und dadurch den persönlichen Wirkungskreis erfolgsmäßig erweitern. Die allgemeine Glückstendenz erstreckt sich auch auf persönliche Beziehungen. Stier (21. 4. bis 20. 5.): Wohnungsverwechslung ist möglich, wenngleich hier noch einige Störungen zu erkennen sind. In Geldsachen muß etwas zielbewußter gewirtschaftet werden. Erfolgsmäßig ist guter Durchschnitt festzustellen. Unvernünftige Vorhaben unbedingt zurückstellen. Zwillinge (21. 5. bis 21. 6.): In materieller und geistiger Hinsicht werden Erfolge nicht ausbleiben. Nach Wochenmitte kann bereits mit neuen Vorhaben gerechnet werden, die dadurch auch das persönliche Streben wesentlich unterstützen. Finanziell ist jetzt die Lase gesichert. Krebs (22. 6. bis 22. 7.): Erfolge in materieller und geistiger Hinsicht sind zu erwarten. Auch Geldsachen können zum eigenen Vorteil ausgewertet werden. Da beanzielte Dinge mit Erbschaften und Dokumenten zusammenhängen, werden sich auch Reisen ermöglichen lassen. Löwe (24. 7. bis 23. 8.): Die eigenen Schwächen müssen unbedingt einzusehen werden. Sie dürfen in beruflichen Fragen nicht nachlassen. Es ist ganz gut, wenn Konflikte in Güte ausgetragen werden. Reisen sind jetzt nicht zu empfehlen. Jungfrau (24. 8. bis 23. 9.): Da der Erfolgsfaktor weiterhin besteht, so kann jetzt mit wesentlich größerer Aktivität an neue Dinge herangegangen werden. Es bewahrt sich immer wieder, daß Logik und Energie die besten Wegbereiter sind. In Liebe und Freundschaft nette Begegnungen. Waage (24. 9. bis 23. 10.): Sie haben gute Einfälle, die sich zum größten Teil verwirklichen lassen. Nur darf nicht allzu kraß vorgegangen werden. Es ist besser, wenn eine gewisse Verbindlichkeit von Mensch zu Mensch besteht. Dadurch wirken Sie sympathischer, anziehender und sind erfolgreicher. Skorpion (24. 10. bis 22. 11.): Sie dürfen keine unberechtigten Forderungen an Ihre Partner stellen. Dabei sind auch eifersüchtige Neigungen zu unterdrücken. Es gibt sonst unnütze Differenzen und Sie machen sich das Leben selber schwer. Richten Sie sich am besten auf den Beruf aus. Schütze (23. 11. bis 22. 12.): Diese Woche ist sehr günstig für den Beginn neuer Angelegenheiten. Es kann damit gerechnet werden, daß Ihre persönlichen Fragen sich zum Vorteil erledigen lassen. Liebe und Freundschaft sind die Angelpunkte, die das persönliche Erleben verstärken. Steinbock (23. 12. bis 21. 1.): Diese Woche ist ganz und gar für neue Angelegenheiten geeignet. Es sieht so aus, als würden Sie einen neuen Anlauf nehmen. Deshalb müssen auch alle Vorhaben genau überlegt werden. Reisen werden sich sicherlich nicht ganz vermeiden lassen. Wassermann (22. 1. bis 19. 2.): Bei den künftigen Tendenzen lassen sich sehr leicht wichtige Arbeiten erledigen. Festung und Aufstieg im Beruf ist möglich. Dabei sollten Sie sich stets auf das große Endziel konzentrieren. Einzelheiten sind zu beobachten, aber nicht ernst zu nehmen. Fische (20. 2. bis 20. 3.): In dieser Woche empfängt die Geburtstunde keine wesentlichen Einflüsse, so daß die einzelnen Tage ohne einschneidende Ereignisse verlaufen. Erst gegen Wochenende kann mit Förderungen und neuen Bekanntschaften gerechnet werden. Gesundheitliche Spannungen lassen jetzt nach.

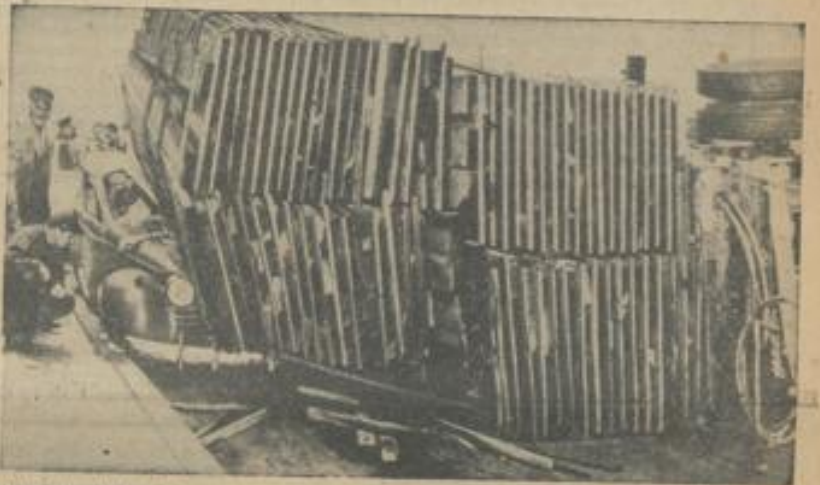




Vom Sender zum Empfänger. Acht Türme bilden die drahtlose Fernsehbrücke, auf der das Gemeinschaftsprogramm des NWDR-Fernsehens von Turm zu Turm weitergereicht wird. Im Studio wird die Spüfung von der Fernsehkamera aufgenommen (links oben) und über die Sendeantennen ausgestrahlt. Auf dem Haus rechts oben sind die Sendeantennen zu sehen. Das Bild unten Mitte zeigt einen Relaissturm der Sendebrücke. Links daneben: ein UKW-Strahler des Turmes. So gelangt das Bild schließlich auf den Schirm des Empfangsgerätes (rechts unten).



Mariechen tanzt wieder. Die närrische Zeit ist im vollen Gange. Überall feiert jetzt die gute Laune bis in den Februar hinein Triumphe — wenn der Geldbeutel es zuläßt. Unser Bild berichtet von der Sitzung einer großen Kölner Karnevalsgesellschaft, bei der die Prinzengarde, das traditionelle Begleitkorps des Prinzen Karneval, zu Gast war. Daß es sich hier um eine höchst friedliche Soldateska handelt, beweist der lustige Tanz, den das Finkenmariechen anführt.



Kaffeedurst als Lebensretter. Weil er plötzlich Durst auf eine Tasse Kaffee hatte, parkte Fred Christman seinen Wagen vor einem Lokal in Los Angeles. Er hatte das Restaurant noch nicht betreten, als ein vorüberfahrender hochbeladener Lastzug aus dem Gleichgewicht geriet und sich ausgerechnet auf Mr. Christmans Auto legte, das völlig plattgedrückt wurde. Christman nahm daraufhin noch einen doppelten Kognak zum Kaffee.



**Die Geschichte zum Bild**

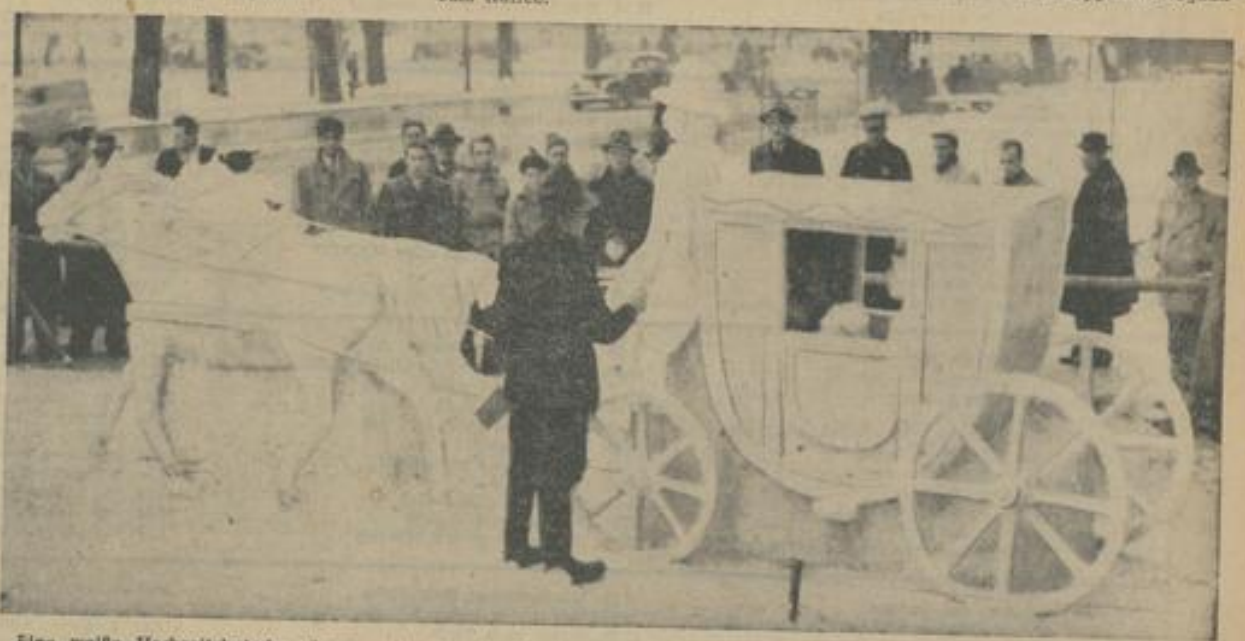
Eigentlich läßt die Geschichte für die farbigen Besatzungskinder Sonja und Eduard aus München erst an. Denn die Zeit, die hinter ihnen liegt, sollen sie möglichst bald vergessen. Es war eine Zeit, in der sie andere Kinder beneideten, weil die nicht angestaut wurden und nicht belächelt. Es war keine schöne Wirklichkeit, in die Sonja und Eduard hineingeboren wurden. Nan soll sie abgelöst werden, durch ein wirkliches Märchen, das mit dem Flug nach New York bereits begonnen hat und in der großen Wolkenkratzerstadt bei den Adoptiveltern, die sich auf Sonja und Eduard schon freuen fortgesetzt werden soll.

S. gleich, Spiegel an der Wand. Tausend kleine Spiegel ersetzen in einem Frankfurter Bürohaus die Tapeten an den Wänden. Dadurch hat man sich selbst jederzeit unter Kontrolle und kann außerdem genau beobachten, was sich hinter dem Rücken tut.



Gelenkigkeit ist keine Hexerei. Der dänische Artist Jensen Kaiser beweist die Wahrheit dieser Behauptung jeden Abend im Pariser Zirkus Modrana. Eine seiner Glanzleistungen hielt der Bildreporter fest.

Fotaxi (ap (4), dpa (2), Keystone (1))



Eine weiße Hochzeitskutsche. Sogar galoppierende Pferde dazu, einen Kutscher und natürlich auch das Brautpaar hat der Modelleur Josef Edlbauer aus Bad Reichenhall vor den Augen eines stauenden Publikums im Zentrum von Stuttgart aus 50 Zentnern Eis und Schnee in vier Tagen hervorgezaubert. Seine steilgefrorenen bloßen Hände, mit denen er den kalten Werkstoff formte, tauchte der Eiskünstler dabei ab und zu in einen Eimer mit warmen Wasser.

**EINE HANDVOLL DUMMER WITZE**



Der Ferkel: „Au, da habe ich mich doch, verillixt nochmal, in einen krummen Nagel gesetzt!“  
Der Witzbold dieser Woche: Halbrötter



„Siehate, Justav, so hat eben jeder sein Päckchen zu tragen.“



„Was erlauben Sie sich! Der Fahrstuhl führt doch nebenan vorbei!“



Die Wirtin: „... und wenn's regnet, liebet Herr, kostet das Zimmer zwei Mark mehr. Weil Sie dann ja liebed Wasser haben.“



# Wem gehört der Totogewinn?

## Wichtiger Gerichtsentscheid für tototippende Ehefrauen

Coburg. Das Landgericht Coburg fällte in einem Prozeß um einen Totogewinn von 118.000 DM ein Urteil, nach dem der Ehefrau das Besitzrecht an dem Gewinn zugesprochen wurde. Die Klägerin, Ehefrau eines Kaufmannes, hatte diesen Gewinn erzielt, indem sie den Tippzettel wahllos und unbeschwert von fußballfachlichen Kenntnissen ausgefüllt hatte. Die Hälfte des Gewinns brachte sie in das Geschäft ihres Mannes ein und ließ die Summe als Darlehen verbuchen.

Das Ehepaar lebte in Gütertrennung. Als die Ehe durch die Schuld des Mannes auseinander zu gehen drohte, kündigte die Frau das Darlehen und reichte Klage ein mit dem Ziel, zunächst einen Teilbetrag zurückzuerhalten. Um ihre Teilforderung durchzusetzen, klagte sie auf Arrestbefehl über das noch verbliebene Vermögen ihres Mannes.

Das Gericht gab dieser Klage statt. Es wies den Einwand des Beklagten zurück, seine Frau habe den Totogewinn aus dem Wirtschaftsgeld genommen, das er ihr gegeben habe, und sei deshalb verpflichtet gewesen, den ganzen Gewinn herauszugeben. Das Gericht

entschied dagegen, daß die Ehefrau beschuldene Mittel aus dem Wirtschaftsgeld als Taschengeld für ihre Zwecke verwenden könne. Die Klägerin habe sich deshalb auch am Fußballtoto beteiligen und Gewinne für sich verzeichnen können. Der Gewinn sei der Ehefrau auch deshalb zuzusprechen, weil sie vom Ehemann nicht beauftragt war, am Toto

### Kostspieliger Purpur:

## Die „Trinkgeldliste“ der Kardinäle

### Auch im Vatikan weiß man einen guten Botenlohn zu schätzen

Vatikanstadt. Der Erzbischof von München-Freyung, Kardinal Dr. Josef Wendel, wird am kommenden Sonntag oder Montag seine Titelkirche „Santa Maria Nova“, auch „Santa Francesca Romana“ genannt übernehmen. Diese Kirche am Rande des antiken Forums gehört zu den schönsten und interessantesten der ewigen Stadt. Kardinal Wendel sprach gegenüber DPA die Hoffnung aus, daß seine Erhebung in den Kardinalsstand auch von den

teilzunehmen, weil sie den Einsatz im eigenen Namen geleistet hätte und ihr häuslicher Wirkungskreis, in dessen Rahmen sie mit Wirkung für den Ehemann rechtsgeschäftlich handeln konnte, das Totogeschäft nicht umfasse. Der Beklagte hätte den von seiner Frau erzielten Totogewinn auch dann nicht beanspruchen können, wenn keine Gütervereinbarung und damit der gesetzliche Güterstand der Verwaltung und Nutznießung des Vermögens durch den Mann vorgelegen hätte. In diesem Fall hätte er jedoch Anteil an den Zinsen gehabt.

Nicht-Katholischen Deutschen als eine Ehre empfunden wird. Er wolle jedenfalls seine ganze Kraft zum Wohle des ganzen Volkes einsetzen.

Mit ihrer neuen Würde haben die Kardinäle auch eine ganze Reihe nicht unerheblicher finanzieller Verpflichtungen übernommen. Dazu gehört vor allem die offizielle „Trinkgeldliste“ die ihnen am Ende der Kardinalswoche überreicht wird. Jeder Kardinal muß

mit einer Trinkgeldrechnung in Höhe von etwa 1400 DM rechnen. Bei Kardinälen, die die Mittel nicht aufbringen können, übernimmt der Papst die Trinkgeldrechnung, die sogenannte „Mancia“. Vielfach übernehmen die Regierungen, auch die nicht katholischen, diese Ausgaben.

Auf den Trinkgeldlisten sind alle zu zahlenden Summen genau nach Klassen aufgeschlüsselt. Zur höchsten Klasse der Trinkgeldempfänger gehören die Ueberbringer des „Biglietto“ und der Ernennungsurkunde. Sie erhalten bis zu 400 DM. Auch die „Sedaria“, die den Thronessel des Papstes tragen, und die „Palafrenieri“, die einst als Reit- und Pferdeknächte Dienst taten, heute jedoch meist nur dekorativ herumstehen, sind trinkgeldberechtigt.

### Erde drei Milliarden Jahre alt?

Washington. Die Erde ist nach Ansicht von Wissenschaftlern der amerikanischen Carnegie-Stiftung nicht zwei Milliarden Jahre, wie bisher angenommen, sondern drei Milliarden Jahre alt. Neuere eingehende Untersuchungen haben, wie es im Jahresbericht der Stiftung heißt, mit Hilfe der Analyse reiner Mineralien ergeben, daß das Urgestein unseres Planeten etwa um die Hälfte älter ist, als im allgemeinen von Geologen berechnet worden ist.

# RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

18. 1. bis 24. 1. 1953

	STUTTGART	SÜDWESTFUNK	MÜNCHEN	NWDR
<b>Wellenlänge</b>	922 m, 875 kHz, 100 kW, 48,75 m, 6030 kHz, 16 kW	300 m, 1016 kHz, 70 kW, 327 kHz, 180 m, 1578 kHz	375 m, 800 kHz, 50 kW, 312 m, 962 kHz	300 m, 971 kHz, 50 kW, 302 m, 1494 kHz
<b>Wellenlänge</b>	Nachrichten Wo: 5.30 6.01 7.00 7.30 8.30 12.30 18.30 22.00 24.00; Nachrichten So: 1.30 12.30 18.30 22.00 24.00; Sportsendungen: So 19.00 21.45; Sa 14.00 21.45; Do 18.30; Mi, Di, Mi, Fre: 22.00; Gottesdienste: So 1.00 6.45; Andachten: werktags 7.00	Nachrichten: Wo: 6.00 7.00 8.00 12.45 22.00 24.00; Nachrichten So: 7.00 8.00 12.45 22.00 24.00; Sport- sendungen der Woche: So 18.30 19.00 22.30 Mo 18.30 22.00 Mi 22.00 Sa 18.15 22.15; Gottesdienste: sonntags 6.30 8.15; Andachten: werktags 6.30	Nachrichten Wo: 6.00 7.00 8.00 9.00 12.00 17.00 19.45 22.15 24.00; Nachrichten So: 6.45 8.00 12.00 19.45 22.15 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.00 22.20 Mi 18.00 Sa 14.15 19.30; Gottesdienste: sonntags 7.45 10.00 15.30	Nachrichten Wo: 5.00 7.00 8.00 12.00 17.00 19.00 21.45 24.00; Nachrichten So: 7.00 9.00 12.00 19.00 21.45 24.00; Sportsendungen der Woche: So 17.30 18.15 21.30 Sa 22.00; Gottesdienste: sonntags 18.00; An- dachten: werktags 6.50
<b>So</b>	9.15 Geistliche Musik 10.00 Gbete aus Berlin 11.00 Theodor Plovier liest aus eigenen Werken 12.00 Musik am Mittag 13.00 Ein vergnügter Nachmittag 14.00 „Der dunkle Turm“ 17.00 Berühmte Töne 18.30 „Wiener Bilderbogen“ 20.00 Franz Schubert 22.00 Ath, daß der Mensch so häufig irrt! 23.00 Heut' tad ich Dich zum Tanzen ein	11.00 Musik zum Sonntagvormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 14.00 Leichtgeschürzte Fußvolk 14.45 Europäische Volkslieder 17.30 Was Euch gefällt 19.30 In der Spinnstube 20.00 Konzert des Orchestre de la Suisse Romande 21.15 Das Buch der Woche 22.30 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 23.00 Sport und Musik 23.15 Fröhlicher Ausklang	11.00 Volksmusik 12.00 Musik für alle 14.30 So haben sie sich kennengelernt 15.30 Der rote Rock 17.00 Sinfoniekonzert 19.30 Franz Schubert 19.55 Sport aus aller Welt 20.05 Musik zum Sonntagabend 21.15 Gäste im Cabaret 22.45 Fünf deutsche Rundfunk-Tanzorchester 0.00 Ganz unter uns	11.00 Die stille Stunde 12.00 Sang und Klang 12.50 Deutsch-italienische Unterhaltungsmusik 14.30 Der Hörer hat das Wort 15.00 Was ihr wollt... 18.15 Sportmeldungen 20.00 Johann-Strauß-Abend 22.15 Tanzmusik 22.45 Kabarett im Studio 23.15 Melodie zur Mitternacht 0.15 Paul Hindemith
<b>Mo</b>	8.15 Melodien am Morgen 12.00 Musik am Mittag 14.00 Nachmittagskonzert 16.45 Europa - romantisch und realistisch 17.00 Winterstunde 18.00 Schlagermelodien 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Musik für jedermann 21.30 Ein Ritter vom hohen C 22.15 Das Geheimnis der Bruderkette 23.00 Vom Hundertsten ins Tausendste	9.30 Kreuz und quer durch Deutschland 12.15 Zur Mittagsstunde 15.15 Am Montag singt die Woche an 16.30 Kammermusik 17.00 „Der Erzähler Willi Schäferlied“ 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Sang und Klang im Volkston 20.30 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 22.00 Klaviermusik 22.30 „K. besetzt sich selbst“ 23.00 So sang man in alter Zeit	12.00 Mittagskonzert 14.50 Max Gregory Enzian-Sextett 16.50 Leicht wienersich 17.30 Konzertstunde Münchener Komponisten 18.00 Gestern - Heute - Morgen 19.00 Musikalisches Intermezzo 20.00 Der bunte Abend 21.15 Abendkonzert 22.00 Die physikalische Forschung 22.30 Komische Klänge 23.00 Nachtkonzert	8.15 Gut gelaunt 10.30 Schwarze Tasten - weiße Tasten 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 15.50 Robert Schumann 18.30 Tünesisches Intermezzo 17.45 Der Schallplattenjockey 19.30 Der Dackelschwanz 20.00 Sinfoniekonzert 22.15 Karneval am Rhein 23.45 Aspanische Musik
<b>Di</b>	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Das Klavierduo Bunn-Böhrlig 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.30 Das Heins-Lucas-Sextett 14.00 Nachmittagskonzert 17.00 Robert Schumann 18.00 „O du schöner Rosengarten“ 19.05 Mikrophon unterwegs 20.00 „Der Troubadour“ 22.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 15.00 Orchester-Konzert 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Das Orchester Kurt Edelhagen 20.30 „Offerte in Jahrbüchern“ - „Der Nächste bitte“ 21.30 Musikalisches Zwischenspiel 22.30 Nachtstudio 23.30 Jazz 1953	11.15 Volksmusik und Landfunk 12.00 Mittagskonzert 13.15 Musik aus London 14.30 Volksmusik aus Unterfranken 14.55 Hinterpommern 16.00 Opernkonzert 17.30 Bruno Saenger mit seinen Solisten 19.00 Das Rundfunk-Tanzorchester „Othello“ 21.40 Orchester Alfred Häuser 22.40 Münchener Faschingsbilderbogen	8.15 Fang's fröhlich an 10.30 Klaviermusik von Walter Niemann 12.25 Musik am Mittag 15.50 Das Mühlbeck-Trio 17.45 Nach der Arbeit 18.30 Kammermusik 20.15 Stunde der Melodie 21.15 Herrn Sanders Schallplattenabdruck 22.15 Hans Bund spielt 23.30 Music Box 23.00 Der Tag klingt aus
<b>Mi</b>	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Die Krankenviolen 11.00 Unterhaltungsmusik 12.00 Musik am Mittag 14.15 Unterhaltungsmusik 16.15 Unterhaltungsweisen 20.05 Das Rundfunk-Unterhaltungsorchester 20.30 „Früher Schnee am Fluß“ 21.15 Ludwig van Beethoven 22.30 Allerlei Kleinigkeiten 23.15 Spaß an der Freud	8.40 Musikalisches Intermezzo 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland 12.15 Das Kleine Unterhaltungsorchester des SWF 13.30 Musik nach Tisch 15.45 Eigenenweisen 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Unsere kleine Austere 20.40 Der Ruhm Schillers 20.55 Richard Wagner: „Die Walküre“ 22.30 Max Hansen 23.30 Tanzmusik zum Tagesausklang	10.35 Melodie und Rhythmus 12.15 Musik nach Tisch 14.35 Das Stedtenpferd 15.00 Nachmittagskonzert 17.30 Kammermusik 18.00 Gestern - Heute - Morgen 19.20 Abendkonzert 20.15 Sie wünschen... 22.30 Meister ihres Instrumentes 23.00 Nachtstudio 0.00 Jazz um Mitternacht	8.15 Amerikanische Volkslieder 10.30 Volkslieder-Kantate 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Mittagskonzert 15.50 Filmmusik aus aller Welt 18.30 Alt-Englische Musik 17.45 Berliner Feuilleton 17.45 Musik zum Feierabend 20.00 Schach dem König 22.15 Ein tünesisches Intermezzo 23.30 Musik zur späten Stunde
<b>Do</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Orchestermusik 12.00 Klänge der Heimat 13.00 Konzertstunde 17.10 Das Karlsruher Unterhaltungsorchester 18.00 Musik zum Feierabend 19.00 Mikrophon unterwegs 20.05 Fa. Müller & Co. 20.30 Soeben eingetroffen 21.30 „Wer weiß - wof“ 22.30 Liebeshaft mit Frau Weltgeschichte	8.40 Musikalisches Intermezzo 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 16.45 Klaviermusik 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Das Prima 21.45 Heitere Kleinigkeiten 22.30 Instrumental-Variété 23.00 Wasserhühner am Morgen	12.00 Mittagskonzert 13.15 Kapelle Alfons Bauer 16.00 Chorkonzert 16.30 Die Münchener Philharmoniker 18.00 Gestern - Heute - Morgen 19.00 Soeben eingetroffen 20.00 Premiere schöner Melodien 21.30 Unbeschwert - gehört 22.35 IX. Intern. Wintersportwoche in Garmisch 23.40 Das Kom(h)ödchen 0.15 Zeitgenössische Kammermusik	8.15 Volksweisen aus Westfalen 10.30 Vormittagskonzert 12.25 Hans Bund spielt 13.30 Tanzmusik 15.15 Der unbekannte Gerhart Hauptmann 17.45 Gut ausgelegt 18.30 Schöne Klänge! 20.45 Melnes Ruders Hüer sein! 22.15 Schöne Klänge 23.05 Wer das Licht der Ampel nicht sieht 23.15 Musikalisches Nachtprogramm
<b>Fr</b>	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Schöne Klänge russischer Komponisten 12.00 Musik am Mittag 14.00 Nachmittagskonzert 17.00 Zum Pünkt-Uhr-Tee 18.00 An der Donau, an der Seine, an der Spree 19.05 Mikrophon unterwegs 20.00 Das Rundfunk-Sinfonieorchester 20.50 Filmprima 21.00 Stars aus Amerika 22.30 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Aus der Welt der Oper 16.00 Mein schönstes Stück 18.30 Fröhliche Klänge zum Wochenende 19.30 Musik zum Feierabend 20.00 Achtung, der Chef 21.30 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 22.30 Sportrundschau 23.30 Der SWF bittet zum Tanz	10.55 Nürnberger Kapellen 12.00 Musik am Mittag 13.15 Melodien von Job, Strauß 14.30 Unterhaltungsmusik aus der Schweiz 15.00 Von Melodie zu Melodie 18.00 Gestern - Heute - Morgen 19.00 Franz Mahalovic und sein Ensemble 20.00 T. Offenti. Konzert des Rundfunk-Orchesters 22.30 Songs, Lieder, Chansons 23.00 Der Girtner, der immer lachte 23.35 Tanzmusik	8.15 Es spielen für Sie... 8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Leichter Nachtlach 15.50 Nachmittagskonzert 18.15 Kammermusik 17.45 Jetzt ist Feierabend 19.45 Opernkonzert 22.10 Melodien von der klingenden Leinwand 23.30 Nachtprogramm 0.30 Tanzmusik
<b>Sa</b>	10.45 Hammond-Rhythmen 11.15 Kleines Konzert badischer Komponisten 12.00 Musik am Mittag 13.00 Musik-Revue mit dem RIAS-Tanzorchester 14.00 Bekannte Solisten 18.15 Die Stuttgarter Volksmusik spielt 20.40 „Bald gras i am Negar, bald gras i am Rhein“ 21.15 Sie hören: Die Angreifer 22.45 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester 23.15 Melodie zur Mitternacht 0.00 Das Nachtkonzert	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.00 Aus der Welt der Oper 16.00 Mein schönstes Stück 18.30 Fröhliche Klänge zum Wochenende 19.30 Musik zum Feierabend 20.00 Achtung, der Chef 21.30 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF 22.30 Sportrundschau 23.30 Der SWF bittet zum Tanz	9.15 Musik zur Unterhaltung 12.00 Mittagskonzert 13.00 Sportvorschau 13.35 Musikalischer Start ins Wochenende 15.05 Klingende Funkpost 17.10 Runder Tisch 19.00 Die sieben Favoriten 20.15 Bunter Abend in Obersdorf 22.00 Intern. Wintersportwoche in Garmisch 22.35 Mit Schwung und Rhythmus 0.00 Wir tanzen weiter	8.15 Musik am Morgen 10.30 Nordische Musik 12.00 Frohes Wochenende 13.35 Leichte Mischung 15.00 O du schöner Rosengarten 18.00 Haben Sie ein gutes Gehör? 18.00 Am laufenden Band 18.30 Aktuelles vom Sport 19.30 Frauenchor 20.00 Mit dem närrischen Mikrophon unterwegs 22.30 Melodie und Rhythmus

... jetzt einen UKW-Empfänger



UKW, die Welle der Freude, bietet nicht nur das unterhaltende Zweifelsprogramm, sondern vor allem auch eine Musikwiedergabe, die jeden begeistern muß. UKW-Empfänger ab DM 168.-

Die bessere Hälfte



Ihrer Empfängers heißt Phono. Schon ein Phono-Koffer zu DM 89.- (mit 3 Geschwindigkeiten u. Saphir-Tonarmen) macht Sie unabhängig vom Rundfunkprogramm: Sie haben jetzt eigene Wunschkonzerte. ab DM 89.-

Der Musikschrank



erfüllt Wünsche auf einmal: er enthält den Plattenspieler (selbstverständlich mit mehreren Geschwindigkeiten), das Radio und hat Platz für viele Schallplatten. Musikschranke gibt es ab DM 189.-

Eine Augenweide und ein Ohrenschaum



das sind die modernen Musikschranke. In Zinsen ist alles zu einem stilvollen Möbelstück vereint: Radio, Plattenspieler, Musikschrank, gibt auch eine Heulsäule. DM 640-2100.-

Tenband-Geräte



vereinen in sich eine doppelte Leistung: sie dienen sowohl zur Aufnahme, als auch zur Wiedergabe. Man kann also damit Rundfunk-Sendungen, die eigene Stimme, kurz, alles was löst, festhalten. DM 795.-

Radio-Freytag

Karlsruhe, Karlstr. 32, Tel. 8754



# Vom Spielzeugmotor zum Kraftwagen

## Aus dem Nichts wieder zum beachtlichen Wirtschaftsfaktor — Auto-Union räumt ein Trümmerfeld

Die Autofirma DKW-Leeb hat Karlsruher Journalisten zu einem Besuch des Werkes in Düsseldorf eingeladen, um zu zeigen, mit welcher Energie dort nach dem Zusammenbruch ein Werk erstanden ist, das fast

nichts gerettet hat als das Firmenzeichen. Am Anfang der Tat steht die Idee des Einzelnen. Zur Steuerung und Fortentwicklung der Gedanken, zu ihrer Formung in der Praxis, gehört die schöpferische Mitarbeit vieler Köpfe. Der Wiederaufbau eines Werkes, dem man durch Zerstörung, Demontage und Entzweiung seine Basis nahm, verlangt jedoch den selbstlosen Einsatz aller Kräfte, die sich, wenn auch unbewußt und an scheinbar unwichtigen Stellen, mit dem Ganzen verbunden fühlen.

Man schreibt das Jahr 1916. Der Ingenieur J. S. Rasmussen arbeitet an der Idee, mangels genügendem Treibstoff einen Dampfkraftwagen zu bauen. Der Ausgang des Krieges beendet die Entwicklung. Kurz entschlossen wirt Rasmussen das Steuer herum und konstruiert einen kleinen Spielzeugmotor: „Des Knaben Wunsch“ nennt ihn der Erfinder und beschließt, den erkannten Vorteil eines Zweitakters in den Dienst des Fahrzeugbaues zu stellen. Zwei Jahre nach Beendigung des ersten Weltkrieges gelangt der erste Fahrradmotor mit 1 PS auf den Markt. Wenn es natürlich auch jedes „Knaben Wunsch“ blieb, ein solches Motorchen zu besitzen, die bestechenden Eigenschaften der ventillosen Konstruktion beim Kleinmotorenbau konnten entgegen vielen Vorurteilen als „Das Kleine Wunder“ bezeichnet werden.

1921 verläßt das erste DKW-Motorrad das Zschoppauer Werk und 1928 beträgt die Jahresproduktion über 43 000.

Mit diesem Erfolg ist auch der Weg zum DKW-Wagen mit 500-ccm-Zweitakt-Zweizylindermotor freigeworden. Bis 1940 gleiteten rund 255 000 über die Fließbänder.

Inzwischen kommt es in Chemnitz 1932 zum Zusammenschluß der führenden sächsischen Automobilwerke, Horch, Audi, Wanderer und DKW bilden die Auto-Union AG. Vom Motorrad bis zum ausgesprochenen Luxuswagen umschließt der Konzern alle Sparten des Kraftwagenbaues.

Da trifft die vereinigte Werke mit Beendigung des 2. Weltkrieges ein Schlag, der selbst den kühnsten Optimisten kaum eine Hoffnung zu einer Entwicklung läßt. Die dunklen Jahre beginnen und die Chronik der Auto-Union ist beschrieben mit den sich überlagernden Ereignissen am Kriegsende, mit den chaotischen Zuständen beim Einmarsch der Sowjets und der Besetzung Sachsens im Jahre 1945. Die gewaltigen, mehr als 38 000 Menschen beschäftigenden Unternehmungen werden teils zerstört und demontiert, teils enteignet. Tag und Nacht rollen Züge mit wertvollsten Maschinen gen Osten, um jenseits des Ural für sowjetische Interessen wieder aufgestellt zu werden. Die Auto-Union scheint tot. Ihr gesamter Besitz liegt in der sowjetischen Zone.

Bei allem Unglück ist es aber ein glücklicher Umstand, daß sich gerade in den Jah-

ren nach 1945 der Zusammenhalt zwischen Geschäftsleitung und Arbeiterschaft bewährt. Ohne Rücksicht auf die oftmals bedrohte eigene Sicherheit scharen sich zahlreiche Männer um das Symbol der vier Ringe. Auf gefährlichen Schleichwegen, in Rucksäcken und am Körper versteckt, werden gerettete Pläne und Konstruktionszeichnungen über die Grenze nach Westen gebracht, um damit auf gesichertem Boden den Grundstein für eine neue Auto-Union zu legen. Nur mit dem Nötigsten versehen, gelangen Konstrukteure und Stammarbeiter nach Ingolstadt. Das scheinbar Unmögliche gelingt. Drei Monate nach Produktionsbeginn verläßt bereits das 1000ste Motorrad das Werk. Die Belegschaft in der



bayerischen Stadt erhöht sich von 450 im Jahre 1949 auf über 4500 im Jahre 1952. Mehr als 18 000 Schellaster und über 100 000 Motorräder der Auto-Union rollen wieder auf den Straßen. Dank dem restlosen Einsatz aller Mitarbeiter, ob Direktoren, Betriebsingenieure oder Arbeiter, wird ein Werk aus dem Nichts heraus erneut zu einem Wirtschaftsfaktor in Deutschland. Möchte noch so viel verloren sein — eines ist unzerstört geblieben, der Geist, die Schaffenskraft und der Wille, aus „dem kleinen Wunder“ ein „großes Wunder“ zu machen. Die Zuversicht, daß es nach der beispiellosen Katastrophe aus Not und Trümmern ein Aufstehen gibt, überwindet alle Schwierigkeiten.

Nachdem die Motorradproduktion in Ingolstadt so unerwartet gut wieder angelaufen ist, richtet sich das Augenmerk der leitenden

Männer auf den Personenwagenbau. Nicht ganz einfach ist es, hierfür ein geeignetes Gelände zu finden. In langwierigen Verhandlungen mit allen möglichen staatlichen und kommunalen Stellen wird es geschafft. In Düsseldorf, in der „ungerateten Tochter Europas“ wie die Stadt im Volksmund heute genannt wird, am Rande des Ruhrgebiets, soll eine große und moderne Produktionsstätte entstehen und den Ruf der Auto-Union erneuern. Auf alten Ballast hat man keine Rücksicht mehr zu nehmen. Kaum sind im März 1950 die Verträge unterzeichnet, beginnen auf dem Gelände der „Rheinmetall“ die Aufräumungs- und Wiederaufbauarbeiten. Ein Gewirr von zerbrochenem Beton und zerfetzten Stahlkonstruktionen muß von dem 171 000 qm großen Trümmerfeld verschwinden. Sechs Monate nach Inangriffnahme des Projekts läuft schon die neue DKW-Meisterklasse in Serienproduktion. Die Belegschaft steigt von 300 Köpfen bis April 1951 auf 2000 und hat heute in Düsseldorf die Zahl von 3000 erreicht. Inzwischen ist auch die „Dr. Bruhn-Halle“, die 27 000 qm große Fertigungshalle, vollendet worden. Damit wird eine Tageskapazität von 150 Autos erreicht. Alle vier Minuten verläßt ein fertiger Wagen das Fließband.

Betrifft man dieses Kernstück des Düsseldorfer Werkes, ist es nicht ganz einfach, sich verständlich zu machen. Selbst die lauteste Sprache gerät gegenüber dem Hämmern der Maschinen und dem Zischen der Schweißbrenner in den Hintergrund. In gleichmäßig hellem Licht gleiten langsam die Karosserien vorbei oder schweben, von elektrischen Kränen getragen, hoch über den Köpfen. Jeder Arbeiter rechts und links der Bänder hat seine

### Feierstunde zum Gedenken an Dr. Karl Ott

Heute um 11 Uhr findet anlässlich des 80. Geburtstags des verstorbenen Ministerialdirektors i. R. Dr. Karl Ott im Realgymnasium Goetheschule, der Stätte jahrelanger Wirkens des bekannten Pädagogen, eine Feierstunde statt. Dabei wird eine Bronzebüste des Toten enthüllt und sein Werk übergeben. Es sprechen Oberbürgermeister Günther Klotz und Professor Dr. Hugo Friedrich-Freiburg.

### Wintersportzüge der Albtalbahn

Die Schneehöhe auf dem Döbel beträgt 27 cm und in Herrenalb-Talwiese 30 cm, so daß gute Sportmöglichkeiten für Ski und Rodel bestehen. Auf der Albtalbahn verkehren daher am Sonntag, den 18. Januar 1953 in stündlichem Abstand von 6 bis 10 Uhr ab Karlsruhe Albtalbahn Wintersportzüge nach Herrenalb.

Solange die günstige Schneelage besteht, werden auch an Werktagen die verbilligten Fahrkarten nach Herrenalb und zurück zu den um 7.00 und 10.00 Uhr in Karlsruhe Albtalbahn abfahrenden Zügen ausgeben.

### Schneebericht vom Schwarzwald

Döbel, gesamt 30 cm, neu 3 cm. Gaistal-Herrenalb, gesamt 30 cm, neu 3 cm. Batersbronn, gesamt 16 cm. Freudenstadt, gesamt 30 cm. Kur-

stete Aufgabe. Vom Beginn der Fertigungsarbeit auf den Chassis bis zur mechanischen Lackiererei, in die alle vier Minuten ein beinahe schon fertiger Wagen geschoben wird. Durch ständig berechnete Scheiben sieht man Arbeiter mit Gasmasken ihres Amtes walten. Alles macht den Eindruck äußerster Sauberkeit. Nicht einmal eine Schraube liegt nutzlos am Boden, obwohl es über 1000 Menschen sein mögen, die in dieser Halle werken.

Da es in der Umgebung von Düsseldorf früher keine Automobilproduktion gab, macht im Anfang die Heranziehung eines geschulten Personals erhebliche Schwierigkeiten. Ein großer Teil der alten Stammarbeiter ist in alle Winde verstreut oder sitzt, mehr oder weniger gezwungen, hinter dem „Eisernen Vorhang“. Kaum hat sich jedoch der Wiederaufbau der Auto-Union rundgesprochen, melden sich im Personalbüro tagtäglich Fachkräfte. Schwarz haben die meisten die Zonengrenze überschritten, um sich der Werkseitung erneut zur Verfügung zu stellen. So kommt es, daß heute die Belegschaft zu 40% aus Flüchtlingen besteht.

Wenn man erfährt, daß die Produktion an Motorrädern, Personen- und Schnelleferwagen zum Jahreswechsel 1952/53 die Zahl von 94 374 erreichte, scheint der schnelle Wiederaufbau der Auto-Union eines der vielen wirtschaftlichen Wunder der Nachkriegszeit. Aber man sollte mit dem Ausdruck „Wunder“ etwas vorsichtig sein. Das Seltsame und „Unmögliche“ ist wohl mehr ein Beispiel, zu welchen Erfolgen gemeinsame Arbeit verantwortungsbewußten Unternehmern in enger Verbindung mit einer schaffensfreudigen Belegschaft führen können.

Das „Schaufenster“ der deutschen Kraftfahrzeugindustrie anlässlich der Automobilausstellung im März in Frankfurt wird nicht nur neue Ideen und Konstruktionen repräsentieren, sondern nicht zuletzt den Geist, der alle Schwierigkeiten überwindet.

haus Sand, gesamt 35 cm, neu 5 cm. Hundseck, gesamt 60 cm, neu 5 cm. Untermatt, gesamt 60 cm, neu 5 cm. Horngründe, gesamt 80 cm, neu 5 cm. Schilffkopf, gesamt 60 cm, neu 2 cm. Kniebis, gesamt 42 cm, neu 2 cm. Furtwangen, gesamt 50 cm. Brend-Bohrhardsberg, gesamt 100 cm. Kandel, gesamt 70 cm. St. Märgen, gesamt 35 cm. Lenzkirchen, gesamt 30 cm. Titisee, gesamt 20 cm. Seig, gesamt 45 cm. Falkau, gesamt 50 cm. Schluchsee-Eule, gesamt 70 cm. Bernau, gesamt 70 cm. Herzogenhorn, gesamt 100 cm. Todtnauberg, gesamt 70 cm. Schausland, gesamt 80 cm. Am Wochenende sind keine Schneefälle mehr zu erwarten. Sehr gute Wintersportverhältnisse, vor allem in höheren Lagen Erwärmung bis über den Gefrierpunkt, teilweise sonnig.

### AZ gratuliert ...

Die Eheleute Johann Zutavern, Bretten, Friedrichstr. 34, feiern am 17. I. das Fest der goldenen Hochzeit, zu dem der Oberbürgermeister seine herzlichsten Glückwünsche übermittelte. ... Frau Friederike Breyer, Witwe, Weinbrennerstr. 60, feiert am 17. Januar ihren 90. Geburtstag. Der hochbetagten Jubilarin wurden die herzlichsten Glückwünsche des Stadtoberhauptes übermittelt. ... Karl Kohler, Rintheim, Ernststraße 94, zu seinem 82. Geburtstag.

**Versammlungskalender der SPD**  
Grünwinkel: Samstag, 17. I. 1953, 20 Uhr, Rössle, Jahreshauptversammlung. Stadtrat Katin — Berichte.  
Städt: Donnerstag, 23. I. 1953, 20 Uhr, Deutsche Eiche, Jahreshauptversammlung.

## Ekzeme

Bei Ekzemen, Flechten, Pickeln u. ähnl. Hautkrankheiten ist das **D.D.D.-Hautmittel** seit 40 Jahren bewährt. Durch seine gute Tiefenwirkung bekämpft D.D.D. das Übel an der Wurzel. In 100 Apoth. Fl. 50 ccm 3,35, 30 ccm 1,95. **D.D.D.-Balsam** gegen offene Beine, Wundrunden, empfindl. Körperstellen u. für die zarte Haut der Kinder Dose 2,85

### Nimm D.D.D. Hautmittel!

### Wenn Sie vorwärts kommen wollen

und Ihre geistigen und körperlichen Kräfte einer Anreizung bedürfen, dann nehmen Sie die neue amerikan. Gehirn-Heilung: Prop. Dr. Pharm. Labor Augsburg D. 877 Bäckergasse 9.

## JACOBI 1880

Der Weinmeister der Welt

### Junge Herzen

rufen über das Meer (Kanada) und wünschen die Bekanntschaft mit netten, jungen Mädels. Zuschriften erbeten unt. K 3022 an die „AZ“, Waldstraße 18.

## ZUNDAPP

### KARL SCHOLZ

Werk-Vertrieb  
Karlsruhe  
Rüppurrer Straße 28  
Telefon 3488

### Hilfen\* altbewährt gegen

## Bettnässen

Preis DM 2,50. In allen Apotheken

## Nähmaschinen

### GEORG MAPPE

K.-G.  
KARLSRUHE  
Am Stadgeräten 13  
(beim Schloß-Hotel)  
Zahlungs erleichterung

### Welche alleinst. Dame

mit Wohnung bietet vom Schick-sal schwer geprüften Herrn 46 J., Unterkunft, evtl. mit Betreuung. Zuschriften unt. 0928 a. d. „AZ“.

### Helmarbeit

Ausführung von Schreibarbeit, (eig. Maschine). Zu erfragen u. Nr. K 3009 „AZ“.

### Alleinsteh. Frau

mit Wohnung, von kinderl. Ehepaar 1. d. 48er Jahren, beide berufstätig, verträgl. zw. Gemeinsamkeit, zu günstigen Bedingungen gewünscht. evtl. Wohngeinisch. Angeb. unt. 0929 an die „AZ“.

### Der Föhn kommt...

Wenn der Föhn bläst... Sie weiterempfindlich sind, dann kommen Ihre Beschwerden, wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, Depressionen, innere Unruhe, Unlust und Zerstreuung. Sie sind gereizt, nervös, schlapp, abgepannt, wie ausgezogen, und haben keine Konzentrationskraft. Haben Sie das heute noch nötig! Wie einfach ist es doch, diese schmerzlichen Beschwerden fernzuhalten oder zu beheben. Holen Sie sich aus Ihrer Apotheke nur 75 Pfg. ein Hörchen „Spalt-Tabletten“. Sie werden erstaunt sein, wie diese Föhnbeschwerden in wenigen Minuten durch ein bis zwei „Spalt-Tabletten“ verschwinden sind. Jede Apotheke hat sie vorrätig.

## Husten, Bronchitis

Bronchialasthma, Verschleimung, Luftdrüsenkatarrh bewähren sich Dr. Boeber-Bronchiten, eine wirksame Heilpflanzens-Komposition, nach Originalrezept von Dr. Boeber zusammengesetzt. Sie wirken stark schleimlösend, befeuchten quälendes Hustenreiz und kräftigen das Bronchiepithel. Dr. Boeber-Bronchiten sind verschleißfrei, handverwendbar, geruchlos, ohne Nebenwirkungen zu verursachen und zu 1,40 in allen Apotheken erhältlich. 7 Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von Dr. med. Boeber

### Auto-Bahn-Stadt-Umzüge

besorgt  
Spezial-Möbeltransport  
**Edmund Knoth**  
Kaiserstr. 93 - Telefon 5952

### FRIEDRICH SPRINGER

Spezialgeschäft für  
**RUF** am Randel 3263  
Markgrafenstr. 52.

## Nähmaschinen

### Spezialhaus NABEN & CO.

Karlsruhe, Kaiser-Passage  
Günstige Ratenzahlungen

### Junge Frau

sucht ein Tag in d. Woche Arbeit. Zu erfragen bei der „AZ“ unter K 3015.

### Schreibarbeiten (eig. Maschine)

werden angenommen. Zu erfragen unter K 3021 bei der „AZ“.

### Unsere Lesee bevorzugen unsere INSERENTEN

## TRIUMPH

kleinstschreibmaschinen  
jetzt auch zu günstigen Ratenzahlungen  
Monats-Rate 14,650  
Generalvertretung:  
**Hans Wolferts**  
— Büromaschinen —  
Telefon 2650 Karlsruhe Moltkestr. 17

### NÄH MASCHINEN - Reparaturen

fachmännlich nur durch  
P. KNABE, Karlsruhe, Schaffelstr. 34

## Punktal

VEREINIGT  
Güte und Tradition

### Antifolke Bekanntmachungen

## Aufnahme der Schulanfänger

Auf Beginn des neuen Schuljahres (Ostern 1953) werden alle Kinder schulpflichtig, die bis 31. März d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, die in der Zeit vom 1. April 1948 bis 31. März 1949 geborenen Kinder am

**Donnerstag, den 5. Februar 1953,**  
in der Zeit von 8.30 bis 12.00 Uhr oder nachmittags von 14.00 bis 16.00 Uhr in dem der Wohnung zunächst liegenden Schulhaus anzumelden.

Anmeldung in Durlach: Schloßschule — Knaben und Mädchen; Friedrichschule — Knaben und Mädchen; Pestalozzischule — Knaben und Mädchen.

Anmeldung in Auer: Schulhaus Aue — Knaben und Mädchen.

Anmeldung im Weiherfeld: Waldschule — Knaben und Mädchen.

Anmeldung im Dammertöck: Schloße Rökkurr — Knaben und Mädchen.

Die schulpflichtig werdenden Kinder sind hierzu mitzubringen. Die Anmeldepflicht erlischt sich selbstverständlich auch auf die Kinder, die auf Beginn des vorigen Schuljahres zurückgestellt wurden und solche, die z. Zt. erkrankt oder schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, sowie auf die taubstummen, blinden, gelähmten, epileptischen und krüppelhaften Kinder. Für alle Kinder sind der standesamtliche Ausweis über das Geburtsdatum (Geburtschein oder Familienstands-buch) und der Impfschein vorzulegen. Das religiöse Bekenntnis ist anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen.

Wine Berechtigung für die Aufnahme eines Kindes in einem bestimmten Schulhaus kann aus einer Anmeldung nicht abgeleitet werden.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es unterlassen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Schulbesuche der Volksschule anzumelden, unterliegen der Bestrafung auf Grund des Reichsschulpflichtgesetzes.

Stadtschulamtl.

### Amisgericht Ettlingen

Veränderung HR A 199 vom 8. I. 1953 — Firma „Roswell“, Chemische Produkte Weber & Co. in Ettlingen. Robert Weber ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist damit aufgelöst. Josef Pink ist Alleininhaber der gebänderten Firma „Roswell“ Chemische Produkte, Josef Pink.

### Veränderung HR A 19 vom 2. I. 1953

— Firma Ludwig Bärle, Bäckerwerk in Freudenstadt. Die Firma ist geändert in Fa. Emil Kling o. H. G.

### Florig vom Fachmann

kauf' sie bei 'Bachmann!'  
Hauptstr. 16



Zum Beginn des Kleingärtnerjahres:

## Am Anfang dieser Arbeit steht der Glaube . . .

. . . und am Schluß des Jahres Glück und Zufriedenheit / Vielbeachteter Vortrag von Gartenbaudir. Bußjäger (Mannheim)

Nicht nur Kleingärtner und Siedler hatten sich zu einem Vortrag von Gartenbaudirektor Bußjäger (Mannheim) in der Aula der Sickingerschule eingefunden, sondern auch viele andere Gartenliebhaber und Naturfreunde. Weiß man doch, wenn Bußjäger über seinen Garten und alles was damit zusammenhängt spricht, dann geschieht dies gründlich und mit viel Liebe zu allem was Natur heißt. Zunächst gab er einen erschöpfenden Überblick über das Werden der Kleingärtnerbewegung, ihre Aufgaben und ihren Wert. Dieser Vortrag eröffnete die Vortragsreihe: „Du und dein Garten“ im Rahmen der Abendveranstaltungen der Abendakademie. Er führte dazu aus:

**Vom Gedanken zur Tat**  
Seit dieser Zeit ist der Kleingartengedanke lebendig. Daß die Entwicklung am Anfang langsam und zaghaft vor sich ging, ist erklärlich. Der erste Weltkrieg brachte dann aber einen so großen Zustrom zur Kleingartenbewegung, daß von nun an die Kleingartenkolonien untrennbar mit der Großstadt verbunden waren. Immer größer wurde der Personenkreis der Kleingärtner und etwa zwanzig Jahre nach der Gründung der ersten Kleingartenkolonien waren in Deutschland bereits rund 1 1/2 Millionen Kleingärten vorhanden. Die Bewegung zeigt aber immer noch eine aufwärtsgehende Tendenz.

**Aufstieg aus wirtschaftlicher Not**  
Deutschland ist durch zwei fürchterliche Kriege arm geworden. Wir müssen alle Kräfte anstrengen, um uns wieder hochzuarbeiten. Unsere Ernährungsflüche ist knapp geworden. Daher ist es Pflicht des Kleingärtners, den Boden auch wirtschaftlich zu nutzen. Selbstverständlich denken wir dabei nicht an Kartoffeln oder Kohlgemüse. Aber wir pflanzen edlere Früchte, zum Beispiel Salate, Schwarzwurzeln und vor allem das wertvolle Obst in den verschiedensten Arten. Immer wird in Zukunft unser Kleingarten eine Wirtschaftsangelegenheit sein, denn in erster Linie soll ja der Kleingarten ein Familienhort und ein Gesundbrunnen sein. Deshalb bedeutet Kleingartenbau Hebung der Volksgesundheit und der Volkskraft, er bedeutet Milderung der Wohnungsnot.

**Kulturarbeit und Kulturforschritt**  
Kultur ist nichts Außerliches, sie ist Innerlichkeit. Sie ist seelische Vertiefung und bedeutet wahres Lebensglück. Das Sichvertiefen in die geheimnisvollen Kräfte der Natur, das Beobachten der Lebensvorgänge in der Natur weckt die guten Instinkte im Menschen. Kultur wächst aber bestimmt nicht auf dem Asphalt der Großstadt, sie ist etwas Erdgebundenes.

**Kleingartenland ist auch Kinderland**  
Das Kind gehört ebenso zum Garten wie die Blumen in ihrer Blütenpracht oder die Vögel mit ihrem Gesang. Deshalb soll mit Recht in jeder Kleingartenkolonie der Kinderspielplatz ein selbstverständliches Requisite sein. Daneben aber sollen in den Einzelgärten dem Kleinkind noch besondere Spielwinkel vorbehalten bleiben, wo Sandkasten oder Schaukel vorhanden sind. Der Kleingarten ist Erholungsplatz für die ganze Familie. Die Kleingartenbewegung ist ja aus der Schrebergartenbewegung hervorgegangen. Vor rund hundert Jahren von

**Neues vom Futtermittelmarkt**  
In der Tierernährung hat sich immer mehr die Erkenntnis durchgesetzt, daß nicht nur die Beseitigung des Mineralstoffmangels im Futter ein dringendes Gebot ist. Als ebenso wichtig für die gesunde Aufzucht und Leistung der Tiere ist von Wissenschaft und Praxis das genügende Vorhandensein von D-Vitamin im Futter festgestellt worden. Diesen Erkenntnissen hat die Firma Brockmann Rechnung getragen. Der vor ihr als mineralisches Beifutter seit Jahrzehnten hergestellte Brockmanns Futtermilch „Zwerkmilch“ enthält infolgedessen neben den Spurenelementen seit einiger Zeit auch das antirachitisch wirkende D-Vitamin in zweckmäßiger Dosierung. Brockmanns Futtermilch „Zwerkmilch“ mit D-Vitamin ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

## Düngung kann nachgeholt werden

Regen, Schnee und Frost behindern Hackfrüchtereerte

Durch Regen, Schnee und Frost wurde die Hackfrüchtereerte und die Bestellung der Wintersaaten in den vergangenen Monaten stark

1840 bis 1860 hat der Leipziger Arzt Dr. Moritz Schreber durch Wort und Schrift auf die Aufgabe der Jugendpflege hingewiesen und betont, daß das Kind zur Erhaltung seiner Gesundheit so oft als möglich zu Natur und Garten gebracht werden muß. Erst Dr. Hauschild gelang es 1864 die ersten Schrebergärten anzulegen, aus welchen einige Jahrzehnte später die Kleingartenbewegung hervorgegangen ist. Immer aber ist der Garten und das Kind in innige Beziehung zu bringen, denn Kleingartenland ist auch Kinderland.

**Aufbauarbeit an Staat und Gemeinde**  
Die Kleingärtnerschaft hat in schweren Zeiten eine große Aufgabe in wirtschaftlicher

## Reisetaubenzüchter aus dem Bundesgebiet treffen sich

Einheimische Züchter verfügen über 70 000 schnelle Vögel / Am Sonntag paradieren 600 Siegertauben in der Wandelhalle des Rosengartens

Belgien wird als das Geburtsland der Reisetaupe bezeichnet. Von hier fand der Taubensport vor rund 100 Jahren auch Eingang in Deutschland, und zwar zunächst in dem benachbarten Rheinland. Von hier aus breitete er sich nach und nach über ganz Deutschland aus. Der deutsche Züchter schuf aus bestem deutschen und belgischem Blut einen Brieftaubentyp, der ausländischer Züchtung, was Zuverlässigkeit, Schnelligkeit und Robustheit anbelangt, ebenbürtig wurde und es bis heute blieb. Bei den großen internationalen Wettflügen behaupteten sich die deutschen Tauben an der Spitze.

Die Früchte dieser züchterischen Arbeit zeigten sich im ersten Weltkrieg, wo die Tauben zum Ueberbringen von Meldungen und Nachrichten verwendet wurden. Im zweiten Weltkrieg wurden sie von Funk, Radar und Motorisierung abgelöst. Heute liegt die Betätigung der Brieftaubenzüchter ausschließlich auf sportlichem Gebiet. Sie ist eine reine Liebhabererei.

In unserer Gegend faßte der Brieftaubensport gegen Ende vorigen Jahrhunderts Fuß. Er nahm einen raschen Aufschwung und heute zählt Mannheim mit seiner Umgebung einige tausend Züchter, die über 60 000 bis 70 000 Tiere verfügen.

Im Bundesgebiet nahm 1952 über eine Million Brieftauben an den Wettflügen teil. Die meisten Taubenliebhaber sind Arbeiter und Handwerker. Zu ihnen gesellen sich Fabrikanten, Aerzte, Professoren und Direktoren. Die weitesten Flüge wurden in diesem Jahre von Passau, Plattling, Vilshofen Linz und Wien durchgeführt mit Luftlinienentfernungen zwischen 300 und 600 km. Die Strecke Wien-Mannheim wurde von den Spitzreitern in rund 10 Stunden bewältigt. Tausende von Manheimer Tauben wurden Sonntag für Sonntag von diesen Orten aufgegeben.

Mannheim ist in den Tagen vom 16. bis 19. Januar Tagungsort des 80000 Züchter umfassenden Verbandes zur Förderung der Reisetaubenzucht. In der Wandelhalle des Rosen-

gartens findet die alljährlich einmal steigende Verbandsausstellung mit über 600 der besten Siegertauben des Bundesgebietes statt von denen jede Taube im Jahre auf sämtlichen Flügen zusammen über 3000 Preiskilometer zurückgelegt hat. Für jeden tier- und naturliebenden Einwohner unserer Stadt und ihrer Umgebung dürfte der Besuch der Verbandsausstellung, die seit über zwei Jahrzehnten zum erstenmal wieder in unseren Mauern stattfindet, ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis sein.

Blutläuse vertragen beispielsweise mehr als zehn Grad Kälte; Drahtwürmer und Engerlinge suchen tiefe Bodenschichten auf; Kartoffelkäfer vermindern den Wassergehalt im Körper und schützen sich so vor dem Erfrieren. Viele

men und Anzuchterde werden Keimlingskrankheiten vermindern.  
**Veredelungsreiser** für Obstbäume werden rechtzeitig von gut ausgereiften Jahrestrieben geschnitten. Um sie im Trieb zurückzuhalten, schlägt man sie vor Sonne geschützt ein.  
**Aststümpfe** dürfen beim Obstbaumschnitt nicht stehenbleiben. Einmal sieht das wenig schön aus, und dann sind die Stümpfe nur Einfallstore für holzerstörende Parasiten. Man wird daher alle Aeste und Zweige auf Astring absägen oder abschneiden und die Wundstelle verschmieren.

## Schädlinge fürchten keinen Frost

Ein milder Winter kann ihnen eher gefährlich werden

Daß tierische Schädlinge und Pilzparasiten durch strenge Kälte vernichtet würden, ist ein noch immer weit verbreiteter Irrtum. Ebensovwenig trifft es zu, daß ein milder Winter die Entwicklung der Parasiten begünstigt. Tatsächlich können sich alle Schädlinge der Witterung weitgehend anpassen. Dabei ist es gleichgültig, ob sie als Ei, Larve, Puppe oder fertiges Lebewesen überwintern.

Blutläuse vertragen beispielsweise mehr als zehn Grad Kälte; Drahtwürmer und Engerlinge suchen tiefe Bodenschichten auf; Kartoffelkäfer vermindern den Wassergehalt im Körper und schützen sich so vor dem Erfrieren. Viele



Im Frankfurter Palmengarten wird in wenigen Wochen die erste Ananasfrucht nach dem Kriege geerntet werden, die sich in keiner Weise von den in den Tropen gewachsenen Früchten unterscheidet. Die Pflanze blüht in der Gefangenschaft nur einmal und zwar fünf Jahre ununterbrochen. Aus der Sammelblüte entwickelt sich nach drei Monaten die wohlschmeckende Frucht, aus der sich gleich eine neue Pflanze bildet.

## Der „Heftliche Landbote“

bringt jeweils um 12.35 Uhr vom 19. bis 24. Jan. folgendes Programm:

- Montag, 19. 1.: Marktbericht der Woche. —
  - Dienstag, 20. 1.: Der Boden und seine Entleerung — Mittwoch, 21. 1.: Die Beurteilung und Untersuchung des Ackerbodens. — Donnerstag, 22. 1.: Der Windschutz in der Landwirtschaft. —
  - Samstag, 24. 1.: Ein Riesenvermögen zu verdienen.
- Außerdem jeden Werktag um 11.20 Uhr die Sendung „Für Haus und Garten“.

## Für den Garten . . .

**Steckholz** für die Vermehrung von Beerensträuchern wird jetzt geschnitten. Man wählt dazu gut ausgereifte, einjährige Triebe aus. Sie werden (vor dem allgemeinen Schnitt der Sträucher) etwa handspannlang geschnitten, bis Mitte März frostfrei eingeschlagen und dann einzeln fast vollständig, aber schräg in den Boden gesteckt.

**Die Düngung** des Gartens muß individuell erfolgen, also auf den Anbau und den Nährstoffbedarf der Kulturen abgestimmt sein. Beim Gemüse sollte man zumindest zwischen drei großen Gruppen — starkzehrenden, normalzehrenden und schwachzehrenden Pflanzen — unterscheiden.

**Abgeerntete Grünkohlpflanzen** können im Garten stehenbleiben. Durch zeitigen Austrieb liefern sie das erste frische Gemüse.

**Frühbeetkästen** können für die ersten Aussaaten und für den Ausbau von Frühgemüse Ende Januar gepackt werden. Allerdings braucht man jetzt unbedingt Stallmist dazu.

**Beizmittel** für die Aussaat sind ebenso notwendig wie das Saatgut selbst und sollten bald beschafft werden. Durch die Beizung von Sa-

men und Anzuchterde werden Keimlingskrankheiten vermindern.

**Veredelungsreiser** für Obstbäume werden rechtzeitig von gut ausgereiften Jahrestrieben geschnitten. Um sie im Trieb zurückzuhalten, schlägt man sie vor Sonne geschützt ein.

**Aststümpfe** dürfen beim Obstbaumschnitt nicht stehenbleiben. Einmal sieht das wenig schön aus, und dann sind die Stümpfe nur Einfallstore für holzerstörende Parasiten. Man wird daher alle Aeste und Zweige auf Astring absägen oder abschneiden und die Wundstelle verschmieren.

## . . . und den Stall

**Schneebindheit** stellt sich gerade bei den Hühnern leicht ein. Die Tiere können zwar auch an Schneetagen ins Freie, es muß aber in Stallnähe ein genügend weites Platz freigeschaufelt sein. Am besten ist es, die Hühner erst um die Mittagzeit herauszulassen.

**Krallepflege** darf bei den Kaninchen nicht vergessen werden. Die langen Nägel verursachen Schmerzen, so daß die Tiere mehr in den Buchten hocken bleiben, als ihrer Körperform guttut.

**Weidenblätter** und Weidenzweige werden von Kaninchen gern genommen. Sie sind eine gute Medizin bei allen Verdauungsbeschwerden.

**Maizkeime**, mit Möhrenschnitz und Kartoffeln gemischt, sind ein erstklassiges Winterfutter für die Kaninchen. Die Keime werden mit hellem Wasser überbrüht.

Als **Kälteschutz** sollte man im Kleintierstall statt Stroh besser Schilf verwenden. Im Gegensatz zu Stroh wird Schilf vom Ungeziefer gemieden.

Den Ziegen bekommt es gut, wenn sie an klaren Wintertagen für eine Stunde ins Freie geführt werden. Da sie aber gegen jähren Temperaturwechsel sehr empfindlich sind, empfiehlt es sich, ihnen anfangs alte Decken überzulegen.

Bei den Tauben herrscht oft selbst im tiefsten Winter keine völlige Zuchttrübe, besonders wenn der Schlag sehr warm ist. Läßt sich eine Trennung nach Geschlechtern nicht durchführen, so muß wenigstens die Fütterung mit Erbsen, Bohnen und Mais unterbleiben.

**Ausschneiden - Einsenden!**

**Gutschein** 172

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie das preisgünstigste

**„Gärtner Pötschkes Gartenbuch“** für nur 80 Pf. 144 Seiten

(enthält 419 Bilder davon 200 Blumen- u. Schädlingsbilder, in prächt. Farben) und unzählige Winke eines alten Gärtners, 80 Pfg. zuzüglich 20 Pfg. Porto in Briefmarken einsenden an

**Gärtner Pötschke & Neuß**





# ELEKTRA-RENZ · KARLSRUHE

Herrenstraße 54, gegenüber dem Bundesgerichtshof · Ruf 4923

Projektierung und Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Neon-, Verstärker- und Radio-Anlagen

Verleih von Übertragungs-Anlagen • Mäßige Preise

### Hinweise

Für die schönen meines Mannes komme ich nicht auf.

**Klara Galster**  
Durmshelmer Straße 166.

### Stellen-Angebote

### Nebenverdienst

als Zeitungsträgerin finden zwei Frauen, die auch an Werbung Interesse haben. Angeb. unter Nr. K 300 an die „AZ“ Waldstraße 38.

### ZUCKERWARENFABRIK

sucht zum Verkauf ihrer Spezialartikel beim Detailhandel bestens eingeführten, erfahrenen Mitarbeiter. PKW erforderlich, ebenso kleine Sicherheit für Auslieferungslager. Ausb. Angebote unter K 305 an die „AZ“ erbeten.

### Hausmeister

Ehepaar K. 1. 4. 1933 gesucht, f. Bootshaus m. Wirtschaftsbetrieb. Schreiner bzw. auch als Nebenbeschäftigung. 2 1/2-Zimmer-Wohnung g. Tausch vorhanden. Bew. nur schriftlich an **Karlsruher Rheinklub** Alemannia e. V. Karl Glaser, Karlsruhe, Boeckstraße 14.

### Gelegenheit

zur Errichtung eines Maßkonz. Geschäftes, bietet alte Fa. Schneidermeister od. Bekleid.-Fachmann (Verkäufer) mit ca. 6000 DM Interessent. Angeb. unt. 03018 an die „AZ“.

### Suche einige Vertreter

für gut verkaufbare, pers. Verw. werden: Repräsentant, Persönlichkeit, welche ents. Verhandlungsfähigkeit mit Erfolg. Vertretung nachw. können, Gebot, werden gute Verdienstmöglichkeit. Offerten unter E 375 an d. Verl.

### Hausmädchen

für amerik. Haushalt gesucht, Kne-Durlach, Posseltstraße 8.

### Hausmädchen

aushilfweise für amerik. Haushalt auf sofort gesucht. Col. L. Thompson, Bismarckstraße 3, Mil.-Tel. 2702.

### Stellen-Gesuche

**Elektro-Installateur** mit Führerschein Kl. 3 u. 4, sucht auf sofort passende Arbeitstelle, evtl. nur als Fahrer. Angebote u. K 3019 an die „AZ“.

### Schäfer

Inval., 70 v. H., unverl., 37 Jahre, veru., ohne Kinder; 4 Jahre Kuhhüte u. Schäfer, sucht pass. Stellung. Angebote unt. K 3019 an die „AZ“.

### Stellung als Hausmann

Wächter od. Gef.-Fam! Angeb. unter K 3020 „AZ“.

### Immobilien

### HAUS-GESUCH

1-2-Familien- oder herrschaftlich. Eigenhaus in Karlsruhe od. deren Nähe bei hoher An- evtl. Barzahl. zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. K. 3007 an die „AZ“.

Bauplatz, 4,55 Ar, in Durlach, zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

### Kapitalien

3000 bis 5000 DM für Geschäftserweiterung gesucht. Hohe Zinsen, gute Sicherheit. Angebote unter 0313 an die „AZ“.

### Zu mieten gesucht

Alleinstehende, ruhige Witwe sucht leeres Zimmer, Zinschriften unter Nr. K 3028 an die „AZ“.

Berufst., alleinsteh. Dame sucht **Leerzimmer** mit Heizung, evtl. Kochische Angeb. unt. 0312 an die „AZ“.

**48jährige Witwe** mit 10jähr. Jungen, sucht zwei leere Zimmer, gegen Hausarbeit. Angeb. unt. 0328 an die „AZ“.

**Behörden-Angestellter** sucht möbl. Zimmer, möglichst Südstadt. Angeb. unt. 0323 an die „AZ“.

### Älteres Ehepaar

(Pensionär) sucht sofort ruhige, abgeschl. 2 1/2-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, Nebengelassen, möglichst m. Balkon und kleinem Garten, Parterre od. 1. Etage, such. Vorort, Mietvorauszahlung. Ang. unt. 0335 an die „AZ“.

**2-Zimmer-Wohnung** mit Küche od. Kochische u. Bad gegen Baukostenzuschuß, such. Vorort, dringend gesucht. Angeb. unter 0309 an die „AZ“.

### 1-2 Büro-Räume

von seriöser Bauunternehmung in zentraler u. guter Lage in Karlsruhe dringend gesucht, möglichst Parterre, mit direktem Zugang, Telefonanschluss erwünscht. Angeb. unter Chiff. B 100 an die „AZ“.

### Fabrikationsräume

In Karlsruhe gesucht, u. a. eine Halle von 3-4 000 qm, aber auch Räume kleineren Ausmaßes. Angebote an Chiffre Nr. K 3024 erbeten.

### Zu verkaufen

Nicht Baukostenzuschuß sondern eig. Fertighaus & Teilzahl. such. u. Anzahlung d. Absch. ein Anspanvertr. m. Staatssch. Nassovin GmbH, Kassel, Ha N 138.

### Guterhalt. Smoking-Anzug

Gr. 46-48, zu verkaufen. Angeb. unter 0346 an die „AZ“.

**Schwarzer Filsee-Rock**, neu, Gr. 44, 16.- DM; braune Wildleder-Halbschuh, fast neu, Gr. 34/35, 18.- DM. Kaiserallee 84, V. Stock.

**Herren-Schafpelzmantel**, mittl. Gr., tadellos, für 370.- DM abzugeben. Angeb. unter 0347 an die „AZ“.

**Herren-Wintermantel** Herren-Anzug (Normalgröße), Neuwertig, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. K 3013 an die „AZ“.

**Dunkelbl. Herrenanzug**, sowie schw. Oberzieher, gut erh., für großen, älteren Herrn, zu verk. Angeb. unt. 0340 an die „AZ“.

Rasch vorübergehend wie ein Ton, schwindet Schmerz durch..... **Melabon**

Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Bentschler & Co., Laupheim 561-Witth

### Küchenblöff

gut erhalten, billig zu verkaufen. Heibig, Durlach, Hauptbahnstr. 2a.

### Schwarzer Damenmantel

Gr. 42, helles Kostüm, Gr. 42/44, Herrenpaletot 38/40, abzugeben. Angeb. unt. 0358 an die „AZ“.

**Braulteild**, Gr. 44, mit Kranz u. Schlei, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 0331 an die „AZ“.

**Damen-Russenstiefel**, braun, Gr. 37, neuwertig, billig abzugeben. Angeb. unt. 0339 an die „AZ“.

**Kombi, neuwertiger Holz- und Gasherd** (Küppersherd), zu verkaufen. Angebot unter 0355 an die „AZ“.

**Radio-Truhe** mit eingeb. Plattenspieler u. etwa 60 Platten, preisgünstig, zu verk. Angeb. unt. 0351 an die „AZ“.

### Heirat

### Heirat

Elegante symp. Vierzeigerin, mit Wohnung (Garagenhausbau möglich), möchte gut situiert. Herrn (auch Ausländer), zwecks bald. Heirat, kennenzulernen. Zuschr. unt. Nr. K 3009 an die „AZ“.

**Facharbeiter**, 44 Jahre, ohne Anhang, wünscht Bekanntschaft mit alleinstehender Frau od. Witwe, bis 30 Jahre. Zuschriften unter 0341 an die „AZ“ erbeten.

**Witwe**, 52 J., 1,72 m groß, gut aussehend, sucht Herrn passenden Alters kennenzulernen. Zuschriften unt. 0348 an die „AZ“ erbeten.

# MÖBEL THOME

KARLSRUHE  
HERRENSTRASSE 23

**Korbkinderwagen**, sehr gut erhalten, billig zu verk. Billich, Kronenstraße 44.

**KOSMOS-Zeitschrift**, wie neu, von 1934 (Beginn des Erscheinens) bis 1943 vollst. Handweiser, Buchbellenlagen (Leibniz) zu verk. Zuschrift. m. Preisangebot, u. K 3023 an die „AZ“.

**Achtung!** Elektr. Eisenbahn, Spur 60, preisgünstig, zu verkaufen. Angeb. u. 0334 an die „AZ“.

**Mod. Skier**, Kandahar-Bldg., 2,10 und 3 m, 35.- u. 20.- DM, zu verkaufen. Angeb. unt. 0307 an die „AZ“.

**Ladeneinrichtung** für Kontor-Geschäft, Kaffeemühle, I-kg-Waage und sonst. zu verkaufen. Angeb. unter 0343 an die „AZ“.

**Mech. Drehbank** mit Motor, 30 mm Sph., Spw. 305, mit Zubehör, zu verkaufen. Ang. unt. 0310 an die „AZ“.

**Obstbäume**, Hochstämme, Halbstämme, Büsche Johannisbeere, Stachelbeere, u. Himbeere in nur allerbest. Sorten, zu den billigsten Preisen. Georg Fleckenstein, Baumschulen, Heddesheim bei Mannheim.

### Kauf-Gesuche

**Ledermantel**, gute Qualität, in grüner Ausführung, von kräftigem, 1,36 m großem Herrn als Motorrad-Schutzkleidung gesucht. Angeb. unt. 0332 an die „AZ“.

**Getrag. Naturmantel-Jacke** oder einzelne Felle, ferner Fernglas gesucht. Angeb. unt. 0330 an die „AZ“.

**Guterhalt. Skistiefel**, Gr. 43, braun od. schwarz, mögl. gefüttert, zwisgenäht, mit Leder- oder Profilschuh u. Hakenschneidung gegen angemessene Bezahlung, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 0329 an die „AZ“.

**Ofen** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. K 3012 an die „AZ“.

**Piano**, gebraucht, von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 908 a. die „AZ“.

**Schneidermaschine** mögl. Singer, nur gut erhalten, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter 0353 an den Verlag.

**Geschäftsrad u. Flügelpumpe**, in nur gutem Zustand gesucht. Angebote unter 0348 an die „AZ“.

**Waage**, bis 25 kg, Kochkessel, 300 Ltr. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 0341 an die „AZ“.

**Aquarium**, evtl. mit Zubehör, sofort gesucht. Angeb. unt. 0327 an die „AZ“.

**Expander**, mittelschwer, zu kaufen gesucht. Preisangebot, unt. 0315 an die „AZ“.

**Zu kaufen gesucht:** gebrauchte Wellblechgarage, Ans. unt. 0330 an die „AZ“.

### Tiermarkt

**Schlüferhund**, Rasse, Stammbaum, 13 Monate, schönes Tier, zu verk. Angeb. unt. W 135 an den Verlag.

## Für geregelten Stuhl

# Neda Fruchtwürfel

das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

### Erstes Karlsruher Bestattungs-Institut

# Mathäus Vogel

KARLSRUHE  
Hirschstr. 44 u. Waldstr. 95, Ecke Sofienstr.

Bei Sterbefällen rufen Sie bitte **2747** an!

Wir kommen ins Trauerhaus, beraten Sie fachmännisch über die Bestattungsangelegenheit und nehmen Ihnen kostenlos alle Besorgungen ab. — Großes Lager in formidablen, weiß ausgeschlagenen Särgen, Sterbewäsche, Deckengarnituren von der einfachsten bis vornehmsten Ausführung. — Überführungen von und nach auswärtigen mit modernem Leichenautos, Mitfahrgelegenheit von Angehörigen. — Unfallabholungen — Ausgrabungen — Tr- und Ausland — Aufgrabungen — Sargauschmückungen — Todesanzeigen.

Preiswerte und zuverlässige Bedienung

Mitbürger! Berücksichtigt den steuerablenden selbständigen Gewerbetreibenden! Seine Leistungen sind nicht teurer als die eines gewerblichen Regiebetriebes der öffentlichen Hand.

### Kraftfahrzeuge

## NSU-Lambretta

jetzt noch sofort lieferbar. Bestellen Sie Deutschlands Motorroller Nr. 1 bevor er wieder knapp wird. Günstige Zahlungsbedingungen!

## HANS WACHTER

NSU-Generalvertretung,  
Karlsruhe, Durlacher Allee 11, Ruf 9729.

### Wüßten Sie das?

1 fettgedrucktes Wort = 25 Pf  
jedes weitere Wort = 10 Pf

So billig sind  
**AZ-KLEINANZEIGEN**

Motorfahrad „Lex“, Baujahr 1933, mit Tacho etc., neuwertig (kurz eingefahren), für DM 400.— zu verkaufen. Zuschr. unter Nr. K 4400 an die „AZ“ erbeten.

### Verkaufe Rénmaschine

Velocett, 350 ccm, Anzahl, 1939.—, Angeb. unt. K 3018 an die „AZ“.

### Kadefahren? Nein! Motorrad kaufen

jetzt 4 Jahre Abgahlung, ohne Anz. bes. Bed. Häfeler, Hambg-Steil, 130.

### Tempo-Wagen

400 ccm, mit Plane und Spriegel, preisgünstig zu verkaufen. Angeb. unt. 0338 an die „AZ“.

### Zündapp DB 201

neuwertig, mit Hinterradfederung, Sozius u. Gepäckständer, zu verk. Angeb. unt. 0344 an die „AZ“ erbeten.

### Jetzt kann jeder NSU fahren!

Alle Modell v. Quick bis Konqui sofort lieferbar. Günstige Zahlungsbedingungen!

## HANS WACHTER

NSU-Generalvertretung,  
Karlsruhe, Durlacher Allee 11, Ruf 9729.

### Sommer wie Winter unübertroffen

# BOSCH-Batterien

**KARRER & BARTH · KARLSRUHE**  
Kaiserallee 12a  
Fernsprecher 5960

Bitte hier ausschneiden!

### C. Schlußbemerkungen

In großen Umrissen konnte an Hand der für die Allgemeinheit wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen gezeigt werden, wie das Recht den deutschen Menschen von der Wiege bis zur Bahre begleitet.

Möge jeder, der dies Büchlein zur Hand nahm und mit Verständnis las, zu der Erkenntnis gekommen sein, daß unser geltendes Recht keinesfalls bebenfalls und fremd, sondern durchaus klar und verständlich, dazu lebensnah und, was besonders betont werden soll, auch von sozialem Gelste getragen ist.

So möge die „Deutsche Rechtsbibel“ zu ihrem Teil mit dazu beitragen, daß die so oft und so sehr bedauerliche Rechtsferndheit des Volkes, die leider vorhanden ist, überwunden werde, damit Recht und Rechtsempfinden eines werden.

Möge ferner jedem die Erkenntnis aufgeben, daß wichtiger als die Tausende und Zehntausende von Rechtsbesuchen, die vor die Gerichte zur Entscheidung kommen, die Millionen und Abermillionen von Rechtsfällen sind, die sich reibungslos erledigen, weil die Beteiligten die vorhandenen Rechtsnormen respektieren. Denn der größte Segen der Gesetze liegt bereits in ihrem Vorhandensein.

Diese Erkenntnis aber möge zur unelingschränkten Bejahung der bestehenden Rechtsordnung führen, zugleich auch eingedenk der Tatsache, daß es das Recht ist, das neben der gemeinsamen Sprache und Geschichte das stärkste einigende Band für ein Volk ist!

## Günstige Bezugsquellen:

### Altmaterial

Ankauf von **Lumpen, Altmetalle**  
**Schrott**  
Rohprodukten-Großhandlung  
**J. Schneller**  
Durlacher Str. 34, Tel. 1597  
Gleichenstr. Wollartwieserstr.

### Uhren - Optik

Deutsche Markenuhren auf Teilzahlung

**Georg Paul Nachf.**  
HEINRICH U. WERNER SCHIFFERER

Uhrmachermeister — Optikermeister  
Lieferant aller Krankenkassen  
**Marienstraße 33**  
Nähe Schauburg

### Stahl- und Haushaltwaren

Fahrräder — Nähmaschinen  
Ersatzteile — Hilfsmotore  
und Reparaturen  
**FAHRRAD-JAKOB**  
Martenstr. 78 in d. Schauburg  
Telefon 671.

**DIE GUTE BRILLE**

## E. Wirbacz-Optik

Wohnstadt Durlach, Markt 10

### Bekleidung - Stoffe

### Bekleidung, Stoffe Wollwaren

kauft man preiswert bei  
**WILLI FISCHER**  
Karlsruhe, Ecke Schützen- und  
Marienstraße und  
Durlach, Amthausstraße 7

### Matratzen

**PAUL GLÖCKLER**  
Polstermöbel, Dekorationen  
Karl-Wilhelm-Straße 12, Ruf 4616

# TURRIS

Loßepulver  
Tortenguß





# ERÖFFNUNG DER STÄNDIGEN GEBRAUCHTWAGENSCHAU am 17. JANUAR 1953, 10.00 Uhr

in KARLSRUHE, Gottesauer Straße Nr. 4-6 (Autohof am Durlacher Tor, durchg. geöffn.)

Verkauf gebrauchter Personen- und Lastkraftwagen zu günstigen Preisen und Bedingungen

GEBRAUCHTWAGEN-VERKAUFGEMEINSCHAFT VEREINIGTER KARLSRUHER KRAFTFAHRZEUG-HÄNDLER



### DANKSAGUNG — STATT KARTEN

All denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

## Paul Hurschig

so zahlreich ihre aufrichtige Anteilnahme bewiesen und den Verstorbenen durch Kranz- und Blumenspenden, sowie durch Geleit zur letzten Ruhestätte ehrten, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen am Grabe durch seine früheren Mitarbeiter vom Landeswohlfahrts- und Jugendamt, der SPD Bezirksverein Ruppurr und der Arbeiter-Wohlfahrt Karlsruhe.

Frau Luise Hurschig und Angehörige.

Karlsruhe-Ruppurr, den 17. Januar 1953.  
Im Grün 40.

Unser langjähriges Mitglied

**Karl Kohler, Rintheim, Ernststraße 94**

feiert heute seinen 82. Geburtstag.

Wir übermitteln ihm auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche, verbunden in der Erwartung, daß dem Jubilar weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein möge.

SPD Ortsvere in Karlsruhe

### Geistliche Abendmusik

in der Friedenskirche, Karlstraße 40b  
Sonntag, 18. Januar, 19.30 Uhr.

Ausführende: Nanny Wickenhäuser, Sopran, Marianne Donner und Lisbeth Seyfried, Violine, Herbert Liebig, Violoncello, Martin Scheidt, Klavier.  
Der methodistische Funksingkreis, Stuttgart.

Leitung: Wilhelm Dicus.  
Eintritt: frei!

Vom 19. bis 23. Januar, 20.00 Uhr, spricht Pastor G. Raichle, Wuppertal-Elberfeld, über die Frage:

### Was bringt die Zukunft?

Es ladet ein: Methodistengemeinde Karlsruhe (Evangelische Freikirche).

Samstag • Sonntag • Mittwoch

## im Goldenen Ochsen

Kaiserstraße 91, Fernsprecher 4259

Stimmung • Humor • Tanz

Festhalle Durlach Samstag, den 17. Jan. 1953 20.00 Uhr

### 1. Großer Maskenball

3 Kapellen

Jeden Samstag weitere Maskenbälle

### SCHLOSS-HOTEL • Karlsruhe

Samstag, 17. 1. Haus- und Lieferantenball

Beginn 20 Uhr — Dunkler Anzug

Jeden Sonntag: 16-18 Uhr TANZTEE

20-23 Uhr Unterhaltungskonzert und Tanz

Es spielt die Kapelle HERZ mit seinen Solisten

### „Zur Kronenhalle“ Karlsruhe

Kronenstr. 3

Samstag und Sonntag

Beginn der großen

## Kappen-Abende

Zum Besuch ladet ein

Karl Feßler und Frau

Gaststätte  
**KRONENFELS**  
Morgen Sonntag  
**TANZ**

### Prinz Berthold

Hertzstraße 15

Jeden Samstag bis 3 Uhr

Großes

Faschingstreiben

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

Kapelle Hespeler

### BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS

Samstag, 20 Uhr:

Der Troubadour

Oper von Verdi.

Sonntag, 14.30 Uhr:

Fremden-Sonntags-Abonnement S I

und freier Kartenverkauf:

Der Rosenkavaller

Komödie für Musik von R. Strauß.

SCHAUSPIELHAUS:

Samstag, 20 Uhr:

Neuinszenierung zum 178. Geburts-

tag des Dichters:

Prinz Friedrich von Homburg

Schauspiel von H. v. Kleist.

Sonntag, 14.30 Uhr. Fremden-Sonntags-

Abonnement, Schauspielgr. A

und freier Kartenverkauf:

Feuerwerk

Musik, Komödie von Burkhard.

Sonntag, 20 Uhr:

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

Feuerwerk

### KARLSRUHER Film-THATER

Die Kurbel	„DON CAMILLO UND PEPPONE“. Der Film des Jahres. Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„ANNA“, mit Silvana Mangano. Ein Film der Sonderklasse. Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„IDEALE FRAU GESUCHT“, mit Inge Erger, Wolf Albach Betty u. d. d. Cornelia. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
LUXOR	„DER MANN IN DER WANNE“. Ein sortiertes Lustspiel m. Wolf Albach Betty, 13, 15, 17, 19, 21 U.
PALI	„ANNA“, mit Silvana Mangano, in ihrer größten Rolle, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverbot.
Schauburg	„AM BRUNNEN VOR DEM TORE“, der neue Heimat-Farbfilm. Beginn: 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„ANNA“, m. Silvana Mangano, in einer ihrer größten Rollen. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Jugendverbot.
REX	„LIEBE IM FINANZAMT“, Lustspiel m. Dahlke, Carola Höhn, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Heute 23 Uhr: „Weiße Fracht f. Rio“, So. 13: Jugendvorst. „Fleka“
Atlantik	„HÖLLE AM KONGO“, Ein Tarzanfilm, geführlich und packend. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„DER ROTE KORSAR“, Ein herrlicher Farbfilm mit Burt Lancaster. Beginn: 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DER FIDELLE Bauer“, 18, 21, So. auch 17 Uhr. Fr./Sa. 17 u. 23 Uhr. So. 13 Uhr: „Heid der Prärie“
UFER KNIELINGEN	„DER FLUCH DER TEMPELGÖTTER“, Ein Farbfilm. Täglich 20 Uhr. So. 14, 15, 18, 20 Uhr.

AKTUALITÄTEN-KINO Waldstr. 79, Ruf 4468  
2 Min. von der Hauptpost  
Tägl. ununterbrochen 13-23 Uhr, Einlaß jederzeit.

In 60 Minuten: Die neuesten Wochenschauen  
sowie: „Bergfrieden“ — Landschaftl. Schönheit im bayrischen Hochgebirge / Tom und Jerry: Das schlaue Nüsschen — Farbertrickfilm / Freie Horizonte — Freie Wildhähnen im Naturschutzgebiet  
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.



### Wir sind „JUNKER & RUH“ Hauptverkaufsstelle



Das gesamte Junker & Ruh-Fabrikationsprogramm an Gas-Propan-Elektro-Kohlen-Zusatzherden sowie Kombinationen haben wir vorrätig.

Einige Modelle herausgegriffen

Gasherd 3 flammig mit Backofen, Zierdeckel	224.60
Anzahlung 56,15 12 Raten 15,30	
derselbe 4 flammig	254.80
Anzahlung 64,40 12 Raten 17,30	
Stilherd 3 flammig Backofen, Abdeckblech weiß	283.00
Anzahlung 71,70 12 Raten 19,20	
derselbe 4 flammig	306.00
Anzahlung 77,05 12 Raten 20,80	
Stilherd 3 flammig Backofen, Abdeckblech weiß	382.40
Anzahlung 96,25 12 Raten 26,-	
derselbe 4 flammig	405.40
Anzahlung 101,60 12 Raten 27,60	

Wir sind dem Warenautarkommen d. Bad. Beamtenbank — WKV — Städt. Werke und auch jetzt dem neugeschaffenen, besonders günstigen Kauf-Kredit-system der Städt. Sparkasse angeschlossen.

Auf vielseitig. Wunsch  
„Bratfix“-Vorführung  
bis Samstag, 24. 1. 53, verlängert, tägl. ab 15.00 Uhr.  
Die „Bratfix“ Universalplatte brät, grillt, kocht, dünstet, backt und ist für die Zubereitung von Diätkost für Magen- und Gallenkrankte besonders geeignet.

### ERWIN MÜLLER DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz  
zwischen Hauptpost und Mühlberger Tor / Telefon 7718



ANZEIGEN WERDEN VON ALLEN GELESEN!

### Warum der Inserent Ihr Vertrauen verdient?

Wenn er Sie nicht gut bedienen könnte, würde er nicht noch obendrein Geld ausgeben dafür, daß Sie sich von seiner Unfähigkeit selbst überzeugen. Hat der Inserent z. B. in seinen Zeitungsanzeigen Preise genannt, dann hat er sicher genau kalkuliert, weil sich diese Preise nicht nur der Käufer, sondern auch sein Mitbewerber genau besieht. Sie können ohne weiteres annehmen, daß in den Anzeigen immer die günstigsten Preise zu finden sind. — Andernfalls würden Sie vermuten können, daß Geschäfte, die nicht inserieren, dieselben Waren billiger verkaufen — das ist aber nicht der Fall.

Anzeigen aufgeben heißt Farbe bekennen, denn was man schwarz auf weiß verspricht, das muß die Ware halten.

Der Inserent stellt sich mit seinen genau überlegten und in den Anzeigen gedruckten Angeboten und mit seinem guten Namen vor die Ware — anders hätte seine Werbung auch keinen Erfolg.

Anzeigen sind deshalb Angebote, die öffentliche Kritik nicht scheuen und Ihr Vertrauen verdienen!

ANZEIGEN VERKAUFEN • SUCHEN • VERMITTELN!



„Wer paßt zu wem?“  
2 Bde. astrolog. und chirolg. Ratgeber f. Liebende u. Liebesuchende. / 3 internationale Sitten-Romane (reich illustriert). Alle 3 Bde. ges. Voreinsendg. von DM 5,-, Nachn. 50 Pfg. mehr. NUR durch Jepsen Hamburg 34, Postfach 343

### Ärzte

**Dr. H. E. Körner**  
Facharzt für Kinderkrankheiten  
Karlsruhe-Ruppurr  
Tulpenstr. 7 / Tel. 31343  
Sprechst. 11-12 u. 16.30-17.30 außer Samstagnachm.  
Jetzt zu den Ersatzkassen zugelassen.

### Dentisten

**Praxis-Verlegung**  
Meine Praxis befindet sich ab sofort  
Durlach, Bastertorstraße 30.  
**Th. Jaeckle, Dentist**